

Schrifttum.

Außer den Einzeldarstellungen, die meist auch in NIETHAMMERS Handbuch der Deutschen Vogelkunde angeführt sind, wurden folgende Werke zugrundegelegt: H. BRÜLL, 1937, Das Leben deutscher Greifvögel. — F. ENGELMANN, 1928, Die Raubvögel Europas. — F. GROEBBELS, H. KIRCHNER, F. MOEBERT, 1938, Ornithologische Hilfstabellen. — E. HARTERT, 1912—21, Die Vögel der paläarktischen Fauna. — O. und M. HEINROTH, 1924—29, Die Vögel Mitteleuropas, Band 2. — C. R. HENNICKE, Die Raubvögel Mitteleuropas. — O. KLEINSCHMIDT, 1906—1938, Berajah, *Zoographia infinita*. — O. KLEINSCHMIDT, 1934, Die Raubvögel der Heimat. — K. KLEINSTÄUBER, 1937, Raubvogelberingung, Deutscher Falkenorden, 1937, 3, S. 7. — M. LÖPELMANN, 1927, Die heimischen Raubvögel. — J. F. NAUMANN, 1899, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, Bd. 5. — G. NIETHAMMER, 1938, Handbuch der Deutschen Vogelkunde, Band 2. — E. REY, Die Eier der Vögel Europas. — E. SCHIÖLER, 1931, Danmarks Fugle, Band 3. — O. UTTENDÖRFER, 1930, Studien über die Ernährung unserer Tagraubvögel und Eulen. Verh. Naturw. Ges. Görlitz. — Vogelwarte Helgoland, Vogelwarte Rossitten 1935, Merkblatt über das Beringen nichtflügger Vögel, Der Vogelzug 6, 2, S. 85. — H. F. WITHERBY, 1924, Practical Handbook of British Birds, Band 2.

Schrifttum.

Allgemeines und Phaenologie.

AHLQVIST, HOLGER. Bortflyttning av fåglar som en fjöld av ogynnsamt väder under våren; Orn. fenn. 15, 4, S. 111—117 (Karten usw.). Schwedisch mit deutscher Zusammenfassung: Rückzug von Vögeln als Folge ungünstiger Witterung im Frühling. — Zwei Fälle, am 20. IV. 1930 und 17. IV. 1933 bei Borgå, wurden verglichen. Durch vorüberziehendes Tief waren arktische Luftmassen eingebrochen und starke Schneefälle eingetreten, nur im ersten Fall zusammen mit Temperatursturz. 1930 waren die Vögel 3 Tage nach Beginn des Unwetters abgezogen, 1933 am nächstfolgenden Morgen. Verf. macht für die Zugumkehrung die Ernährungsschwierigkeit infolge Schneelage verantwortlich und läßt die Frage lufterlektrischer Einwirkungen an den Wetterfronten offen.

BENOIST, G. L'influence des phares et l'électrification sur le mouvement migratoire des oiseaux; Chasseur français 585 S. 153. — Mitteilungen über Verluste an französischen Leuchttürmen, besonders von Standpunkt des Jägers und Fängers aus. Mit einigen beachtlichen Einzelheiten, z. B. Anflug eines Eisvogels (*Alcedo*) in Gatteville bald nach der Beringung ebenda. Dort hat der Saint-Hubert-Club de France zum Schutze die Gegenbeleuchtung (offenbar nach dem Grundsatz WEIGOLDS) angebracht, aber sonst scheint man diese in Deutschland längst übliche Maßnahme in Frankreich nicht zu kennen. Verf. schreibt den Leuchtfeuern starken Einfluß auf die Zugbewegungen zu, ja die Luftbefeuerung der Flugstrecken soll wie eine Sperrkette wirken, und es wird von einem Punkt in Seine-et-Oise berichtet, daß dort nach Aufstellung von 4 hohen Blinklichtern die dort übliche Massenüberwinterung von Enten unterblieben sei. — Berichterstatter bemerkt dazu: die Vogelwarte Rossitten hat 1929 genaue Umfragen bei den Leuchtfeuern der

Strecken Berlin—Königsberg und Berlin—Hannover durchgeführt; die zahlreich eingegangenen Angaben wissen in keinem Fall von Anflug und nur ausnahmsweise von Stimmen überhinziehender Vögel. Ich kann daher nicht glauben, daß eine Luftbefeuerung merkbaren Einfluß auf den Zug nimmt. Natürlich kommt es auf die Stärke des Lichtes an, worüber man ja gute Vergleiche anstellen kann z. B. an Hand der Leuchtfeuer der ostpreußischen Küste (mit etwa 34000 HK) und dem stärksten Feuer bei uns, dem Helgoländer Leuchtturm (40 000 000 HK). Die ersteren Leuchtfeuer haben nur selten nennenswerten Anflug, führen aber für diese Fälle auch die Gegenbeleuchtung. Es sei nicht vergessen, daß die Scheinwerfer der Waffe heutzutage so stark sind, daß sie die Leistungen des stärksten deutschen Leuchtturms weit hinter sich lassen. Bei der Art ihres Gebrauchs wird ihr Einfluß auf den Zug nicht ihrer Lichtstärke entsprechen, von Sonderfällen abgesehen, wie in Vz 9 S. 106 beschrieben ist.

BERGMAN, GÖBAN. Auffallender Raubvogelzug unter der Einwirkung von steigenden Luftströmungen; Orn. fenn. 15, 4, S. 107—111. — Während einer Hochdruckwetterlage wurde am 9. und 10. IX. 1938 auf einer Insel im Schärenhof von Esbo W von Helsingfors beobachtet, und es zeigte sich, daß am ersten Tag reichlich Raubvögel durchzogen (in 5 St. 49 *Accipiter nisus* usw.), im Gegensatz zum zweiten Tag mit geringen Zahlen. Verf. deutet, daß an beiden Tagen normaler Zug stattfand, aber am 9. IX mit noch starken Temperatur-Unterschieden der Luftmassen über Festland und Meer und entsprechenden Wolken- und Windverhältnissen die Vögel sich an den Stellen der aufsteigenden Strömungen zusammenzogen (Wetterkarten, Skizzen). Schüz.

CHAPPELLIER, A. Répertoire des Stations ornithologiques. Stations de baguage: Europe, Etats-Unis d'Amérique, Palestine, Japon. 1938 Versailles (Centre National de Recherches agronomiques, Station ornithologique de Versailles) 4^o, 136 S. — Ueber das wichtige Verzeichnis aller Beringungszentralen, mit dem Verf. sich sehr verdient gemacht hat, wurde bereits mehrfach berichtet (Vz 8, S. 42, 9, S. 112). Diese Arbeit, die in den Jahren 1936—38 in L'Oiseau erschien, ist nunmehr als Sonderdruck zu beziehen. Das besonders Erfreuliche hieran ist, daß das Verzeichnis völlig neu überholt ist und dem Stand vom November 1938 entspricht. Hinzugekommen ist die Station Tel Aviv in Palästina mit dem Sitz in Haifa. Von fast allen Beringungszentralen sind die Angaben ergänzt oder erweitert. Die Gesamtzahl der behandelten Stationen beträgt 39, einschließlich 3 außereuropäischer (U. S. A., Japan, Palästina). Unter ihnen befinden sich aber einige, die nicht der einleitend gegebenen Begriffsbestimmung und der eingebürgerten Auffassung von einer „Beringungszentrale“ entsprechen. Die Arbeit ist für Beringungsstationen und für alle, die sich über die Organisation und die Ausführung der Beringung in den verschiedenen Ländern wie über die Stationen selbst unterrichten wollen, unentbehrlich. [Siehe auch Umschlagseite dieses Heftes.]

R. Drost.

CHRISTOLEIT, E. Zur Brutbiologie des Kranichs; Beitr. Fortpfl. biol. d. V. 15, 2, S. 63—71 (Fortsetzung). — GEORG HOFFMANN, Beobachtungen vom Kranich; Aus der Heimat, Stuttgart, 52, 2, S. 48. — In seiner ausführlichen Arbeit kommt CHRISTOLEIT an dieser Stelle auch auf die Paartreue von *G. grus*

zurück und behandelt die Dauer des Zusammenhaltens mit dem Nachwuchs; HOFFMANN führt dafür ein überzeugendes Beispiel an, das dafür spricht, daß Jungvögel mit den Alten an den Heimatplatz zurückkehren können. Die Loslösung von den Eltern begann in der zweiten Aprilhälfte und wurde Anfang Mai vollständig.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft; 56. Jahresversammlung (1938) in Berlin, J. Orn. 87, 1, S. 165—187. — Unter den Vortragsberichten ist hier zu erwähnen: E. STRESEMANN, Fortschritte der Ornithologie. O. KOEHLER, Freilandversuche am Halsbandregenpfeifer (*Charadrius hiaticula*). H. HENNINGS, Beobachtungen über das Hochseevogelleben im Südlichen Eismeer an Bord der Deutschen Walfangflotte 1937/38.

Schüz.

ERRINGTON, P. L., and HAMERSTROM, F. N. The Northern Bob-White's Winter Territory; Entomology and Economic Zoolog. Section, Ames, Iowa 1936, 201, S. 304—441. — Die Arbeit befaßt sich mit den ökologischen Mechanismen, welche die Individuenzahl von Populationen der virginischen Baumwachtel *Colinus virginianus* L. in einem bestimmten Gebiet regulieren. Sie gründet sich auf Populationsstudien, die in 6 aufeinanderfolgenden Wintern in Ackerbaugebieten von Iowa und Wisconsin gemacht wurden. Durch direkte Auszählung wurde die Anzahl *Colinus* festgestellt, die in einem gegebenen Areal den Winter überleben, und nach den Ursachen gesucht, die eine Schwankung der Populationszahl durch Zu- und Abwanderung oder durch Sterblichkeit zur Folge haben. Jedes Gebiet besitzt ein bestimmtes Fassungsvermögen („carrying capacity“), d. h. es ist imstande, auch unter optimalen Witterungsbedingungen nur eine ziemlich eng begrenzte Anzahl von Wachteln aufzunehmen. Dieses Fassungsvermögen scheint von Jahr zu Jahr im allgemeinen gleich zu bleiben, bei größeren Gebieten ist eher eine Konstanz zu erwarten als bei kleineren. Die Fassungskraft kann oft einer überraschend starken Veränderung des Lebensraumes der Wachteln widerstehen, doch kann sie künstlich erniedrigt werden. Die Verluste der Baumwachteln durch natürliche Feinde sind gering, selten mehr als 6% in 90 Tagen; dagegen spielen Räuber eine Rolle, wenn ein Gebiet das Fassungsvermögen überschritten hat, d. h. wenn es überbevölkert ist. Es zeigt sich, daß die Zahl und Art der Räuber hierbei nicht von Belang ist, ferner kann Uebervölkerung durch Abwanderung ausgeglichen werden. Ein Einfluß von „Puffer-Arten“ (z. B. Mäuse, Kaninchen als Nahrung von Räubern) auf die Populationszahl der Wachteln ist nicht festzustellen. Dies hängt vermutlich damit zusammen, daß *Colinus* nicht als spezielles Beutetier irgendeines Räubers in Betracht kommt. Der Druck natürlicher Feinde vermag gesunde, wohlgenährte überwinterte Baumwachtelpopulationen nicht unter das Fassungsvermögen herabzudrücken. Diese Grenze kann jedoch durch Abschluß, Fang, Hunger, klimatische Faktoren (z. B. Schnee- oder Eisstürme) oder durch Krankheit u. a. unterschritten werden. Ferner kann starkes Auftreten des Ringfasans — durch Besetzung derselben Schlupfwinkel — die Wachteln verdrängen. Durch Not, Abschluß usw. stark verminderte Populationen besitzen in der folgenden Brutzeit eine erhöhte Vermehrungsrate.

L. Schilling.

FÖRSTER, HANS. Aus der Tierwelt der Sächsisch-Böhmischen Schweiz. Beiträge zu einem Heimatbuch der Sächsischen Schweiz, 11. Heft, 1938, Dresden (W. VOLKMANN), 8°, 85 S., 18 Photo-Tafeln. — Ein für seinen Preis

(1.50 M) ausgezeichnet gehaltenes Heft mit gutem, lebendigem Inhalt; der Teil über die Vogelwelt, zu dem nur wenig Kritisches zu sagen wäre, behandelt auch Durchzügler. Schüz.

GBOEBBELS, F. Der Vogel in der deutschen Landschaft. Mit Berücksichtigung der Vogelwelt einiger Nachbargebiete. Eine Uebersicht über die Verbreitung und Landschaftsgebundenheit der deutschen Brutvögel; 1938 Neudamm (J. NEUMANN) 8° 139 S. [Preis 3.80 RM kart.]. — Ein sehr begrüßenswertes Buch, bestimmt für diejenigen „die, mit dem richtigen Ansprechen der Vögel in der freien Natur bereits vertraut, nach verbindenden Gesichtspunkten zwischen Vogel und Landschaft suchen“. Näheres ist aus dem ausführlichen Inhaltsverzeichnis ersichtlich, das hier auszugsweise wiedergegeben sei. (I.) Verbreitung und Verbreitungsbewegung. A. Arten und Rassenfrage; B. Verbreitungsbewegung; I. Verbreitungsbewegung von Süden nach Norden, 1. Pontisch-mediterrane Vogelarten, 2. II.—IV. C. Verbreitung einiger anderer Vogelarten des Binnenlandes; D. Eindringen von Brutvogelarten der Küste in das Binnenland; E. Verbreitung der Brutvogelarten der Meeresküste und Meeresinseln; I. Westfriesische Inseln und Küste der Niederlande; II.—IV. ; (II.) Landschaft und Vogelwelt. A. Boden, Pflanzendecke und Vogelwelt; I. Die Landschaft; II. Die Vogelwelt; 1. Beziehungen zum Boden der vorgeschichtlichen Zeit, 2. Beziehungen zum Boden der Jetztzeit; B. Die Ufer- oder Litoralregion stehender und fließender Gewässer; C. Die Moore; D. Das Festlandufer stehender und fließender Binnengewässer; E. Der Wald (mit vielen Unterteilungen); F. Gebirge und Flachland; G. Die Kulturlandschaft; H. Meeresküste und Meeresinseln. — Das ausführliche und übersichtlich angeordnete Schrifttum umfaßt 18 Seiten. Daran schließt sich hinten ein ebenfalls inhaltsreiches Verzeichnis der abgehandelten Vögel. — Wohl wird der „Lokalfaunist“ in einzelnen Fällen Lücken feststellen (z. B. brütete die Trauerstelze vor Jahren auf Helgoland, gepaart mit *M. a. alba*), aber das setzt den Wert des Buches nicht herab, ist doch auch nach Verf. das wiedergegebene Tatsachengefüge bei seiner Abhängigkeit von Ort, Zeit und Zahl der Beobachtungen niemals fertig und vollständig und immer wieder ergänzungsbedürftig. Das anregende Buch sei nachdrücklich empfohlen, besonders auch für Beringer.

R. Drost.

GROTE, H. Altes und Neues über den Abendfalken (*Falco vespertinus*), insbesondere seine Zugwege und Winterquartiere; Falco 34, 2, S. 21—35. — O. KLEINSCHMIDT, Wie erklären sich die beiden Rätsel, das der Rassenbildung und das der Zugwege der Abendfalken? S. 35—37. — Zusammenstellung der wichtigsten Befunde, die noch immer Lücken erkennen lassen, zumal der Abendfalk nicht nur in den Zugwegen, sondern auch in der Besetzung der Winterquartiere merkwürdig unstat ist (siehe auch Vz 5/1934, S. 152). Der zweite Aufsatz sucht den Zugweg der östlichen Abendfalken (*F. v. amurensis*) von Ostasien nach SO-Afrika über den Indischen Ozean (siehe Besprechung MOREAU Vz 10/1 S. 41) ebenso wie gewisse Fragen dieser Rassenbildung durch die Annahme zu erklären, daß diese Verhältnisse zu einer Zeit geprägt wurden, wo der Nordpol eine andere Lage hatte, wo Ostasien nördlicher, Europa südlicher lag als heute und die (oligozäne) Landbrücke Indien bis SO-Afrika eine nordsüdliche Richtung einnahm.

GUIRCHITCH, G. DE. Chronique ornithologique tunisienne pour l'année 1937 et notes sur l'avifaune tunisienne; Oiseau 9, 1, S. 119—141 (wird fortgesetzt). — 1937 stand für Tunis unter dem Zeichen besonderer Trockenheit. Olivenernte gut, und obwohl kein Nachlassen der Stare, sind die üblichen Klagen dieses Mal nicht zu hören; der amtliche Feldzug gegen die Stare wurde fortgesetzt. Mitteilung über Opfer der Drahtleitungen. Einzelberichte über verschiedene Arten, u. a. *Tringa totanus*, *Fulica atra* (diese zahlreich bei der Stadt Tunis als Gäste, im Winterquartier auffallend schweigsam).

HEINROTH, O. Wie wir den Höckerschwan wieder einbürgerten; Jahresber. Berl. und Brandenburg. Provinzstellen f. Naturschutz 1, 1939. S. 30 bis 34. (Abb.). — Dieser Bericht über die Beschaffung der 56 *Cygnus olor*-Eier 1922 aus Ostpreußen und über Aufzucht und Aussetzen bei Berlin ist besonders dem Vogelpfeger wichtig, und außerdem werden Ziel und Abwicklung des Fortgewöhns der inzwischen zu zahlreich gewordenen Berliner Schwäne besprochen. In ganz freier Wildbahn überwintert der norddeutsche Höckerschwan vorwiegend an der Ost- und wohl auch Nordseeküste, einzelne mögen auch die Donau entlang zum Schwarzen Meer ziehen. „Diese Winter-Nahrungsquellen scheinen unsern eingebürgerten Wildschwänen noch nicht recht bekannt zu sein, da die ursprüngliche Führung durch die Alten fehlt.“
Schüz.

HILPRECHT, A. Vogelkunde im Magdeburger Land; Magdeburger Kultur- und Wirtschaftsleben Nr. 18, herausgeg. von der Stadt Magdeburg 1938, 112 Photos, 27 Karten. — „Ein Heimatbuch soll es sein“, und diese Absicht ist bestens erreicht, auch wenn es sich für den engeren Magdeburger Bezirk fast ausschließlich auf den Feststellungen der Arbeitsgemeinschaft „Vogelfreunde“ aufbaut. Von der weiteren Umgebung sind u. a. Anhalt und der Harz einbezogen. Der Abschnitt über den Vogelzug, der fast die Hälfte des Buches einnimmt, legt ein eindrucksvolles Zeugnis ab von der rührigen und erfolgreichen Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft, deren Leiter der Verf. ist. Die auf Karten dargestellten eigenen Beringungsergebnisse werden ergänzt durch viele Zugkarten deutscher Vögel aus der Literatur. Das Schrifttum ist nicht in allem genau angegeben. Viele ansprechende Aufnahmen von Vögeln, Landschaft, von Fang und Beringung schmücken das Buch, das sicher viele Leser finden wird.
R. Drost.

JACOBS, W. Fliegen, Schwimmen, Schweben; 1938, Berlin (J. SPRINGER), 8°, 134 S., geb. 4.80 M. — Das in der bekannten Sammlung „Verständliche Wissenschaft“ erschienene Bändchen behandelt die Anpassungen in Bauplan und Physiologie, die tierische und pflanzliche Organismen beim Leben im Wasser oder im freien Luftraum erfahren haben. Ziemlich ausführlich sind u. a. die Vorgänge beim Segel- und Gleitflug und aktiven Ruderflug der Vögel dargestellt, basierend teilweise auf den Untersuchungen von STOLPE und ZIMMER (s. J. Orn. 85 und 86). Die Uebersicht über die verschiedenen Wege, die von den Tieren eingeschlagen wurden, um sich das Dasein im Wasser- und Luftraum zu ermöglichen, ist als recht glücklich zu bezeichnen. Die Auswahl von Photos und Skizzen trägt zum leichten Verständnis des Textes noch wesentlich bei.
P. Putzig.

KLEINSCHMIDT, O. Pracht- und Jagdvögel der Heimat. (1938, in Kommission: Gebauer-Schwetschke Verlag Nachf., Halle (Saale)). — Als Beilage

zu „Falco“ wird hier ein weiterer Band über die bekannten „Singvögel“ und „Raubvögel der Heimat“ hinaus begonnen (3 Seiten) und mit der Blaurake (*Coracias garrulus*) der Anfang gemacht (mit Bunttafeln und Zeichnungen). Im Stil der genannten Werke gehalten und also sehr vielversprechend.

KNAAK, KURT. Ti-it. Die Geschichte eines Eisvogels. 1938, Berlin (HUGO BERMÜHLER), kl. 8°, 157 S., geb. 3.— M. — Eine lebendig geschriebene Lebensgeschichte von *Alcedo a. ispida*, dargestellt und ausgestattet ganz ähnlich wie das Buch „Erp“ von W. HAGEN (siehe S. 38). Trotz ganz guter Kenntnisse des Verfassers ist das Hineinlegen menschlicher Betrachtungsweise in den Vogel hier weiter gegangen als bei „Erp“, und dies tut dem Wert des Buches einigermaßen Abbruch.

LAUBMANN, A. Zum Rassenproblem bei unserem Rebhuhn; Der deutsche Jäger, München und Berlin, 60, 49, S. 800. — Ueberblick über jagdlich interessierende Fragen der Systematik von *P. perdix*, wobei gegen die bekannten Märchen vom Wanderrebhuhn als angeblich selbständiger Form vorgegangen wird.

LEEGE, O. Der Star auf den Nordseeinseln; Aus der Heimat, Stuttgart, 52, 1, S. 10—16 (3 Abb.). — Siedlungs- und brutbiologisch und hinsichtlich Ernährung von *Sturnus vulgaris* sehr beachtlicher Beitrag. Bei der Frage der Verschleppung der vom Star gern verzehrten und wegen Leberegel-Übertragung gefährlichen Bernsteinschnecke (*Succinea*) wird erwähnt, daß Verf. zur Zugzeit eine *Alauda arvensis* auf Juist erlegte, die eine lebende Glasschnecke (*Vitrina pellucida*) im Bauchgefieder trug.

LEIVO, OLAVI. Ueber einen intensiven Massenzug im Frühling und seine Ursachen; Orn. fenn. 15, 4, S. 93—104. — Als Gegenstück zu einer Auswertung PALMGRENS (bespr. Vz 8/1937 S. 140) behandelt Verf. einen eigenartigen plötzlichen Zugstoß (vor allem von *Fringilla coelebs* und *Alauda arvensis*) am 3. IV. 1938 bei Helsinki; die Vögel zogen bei starkem SO und Schneetreiben gegen den Wind, mit einem etwa halbstündigen Höhepunkt am Mittag, auf den plötzlicher Abfall folgte. Die Wetterkarten zeigen, daß um diese Zeit oder unmittelbar zuvor ein Tief über die Gegend wegzog, wobei soeben Okklusion eingetreten war, d. h. die Einbruchfläche (Kaltfront) der Zyklone die langsamer wandernde Aufgleitfläche (Warmfront) eingeholt hatte. Alles spricht für meteorologischen Einfluß auf den Zug, aber offenkundig (wie näher begründet ist) nicht auf dem Weg über die Temperatur, sondern vermutlich durch die elektrischen Vorgänge, die bei Front-Vorübergängen bestehen. Schüz.

LEWIS, H. F. Reverse migration; Auk 56, 1, S. 13—27. — Am 12. März 1937 fand über einer Inselkette im Erie-See ein nach Individuen- und Artenzahl beträchtlicher Vogelzug in Südrichtung statt. Viele kleine Sänger überquerten die Inseln nicht in stetem Fluge, sondern bewegten sich futtersuchend von Baum zu Baum südwärts weiter, um erst über dem freien Wasser gradenwegs dem Festland zuzueilen. Unter ihnen sah man auch Arten, die im allgemeinen nur als Nachtzügler bekannt sind. — Wetterlage: Nachdem am 11. März nach einem windstillen Vormittag ein steifer Südost aufgekommen war, blies am Beobachtungstag ein frischer Wind aus Süd bis Südwest. Leichte Schauer gingen gegen Mittag

und Abend nieder. Der Luftdruck war seit dem Vortage etwas gefallen, die Temperatur beim Vergleich mit derselben Stunde des 11. um 7° F. gestiegen. — Die in der Literatur niedergelegten Erfahrungen und Theorien über *cursus retro-versus* werden kurz kritisch besprochen. Aus der Beobachtung, daß in vorliegendem Fall die Vögel bei steigender Temperatur aufrachen in Richtung mit noch höherer Temperatur, wird — nach Ansicht des Referenten nicht zwingend — gefolgert, daß die Ansicht von DROST und BOCK (Vogelzug 2) nicht zu Recht besteht, wonach Zugvögel im Herbst dann in umgekehrter Richtung ziehen, wenn die Winde aus dieser Richtung wärmere Luftmassen heranbringen.

LISTER, M. D. An Account of the Lapwing Population on a Surrey Farm; British Birds 32, 8, S. 260—271. — Jährliche Bestandsverschiebungen von *V. vanellus* vor und nach der Brutzeit und Beziehungen zur Art der landwirtschaftlich genutzten Ackerflächen. Putzig.

MASAREY, A., und E. SUTTER. Schweizerisches Unternehmen zur Erforschung des Vogelzugs in den Alpen; Berichterstattung vom Herbst 1935. Orn. Beob. 36, 4/5, S. 43—51. — (Ebenso) Herbst 1937. Ebenda S. 52 bis 59. — Erneut wurden im Urserental bei Realp (zwischen Furka und Gotthard) und Umgebung planmäßige Fänge und Beobachtungen im Herbst vorgenommen. Durch wohlüberlegten Einsatz einer größeren Zahl von Kräften und mit Hilfe einer Art Feldstation wurde eine Reihe von Fragen ihrer Lösung nähergebracht. Mehrere Arten (*Parus ater*, *Garrulus glandarius*) traten zeitweise invasionsartig auf, überhaupt bestätigt die Beobachtung über mehrere Jahre, „daß der Herbstzug im Urserental nicht nach einem feststehenden, Jahr für Jahr gleichen Schema verläuft, sondern hinsichtlich seiner zeitlichen Entwicklung und seinen Stärkeverhältnissen von Art zu Art tiefgreifenden Unterschieden unterliegt“. Die Paßbeobachtungen ergaben: „Massenüberfliegungen wurden nie festgestellt, vielmehr handelte es sich in fast allen Fällen um einen kontinuierlichen, wenn auch lockeren und durch kürzere oder längere Pausen unterbrochenen Durchzug vereinzelter oder zu kleinen Gruppen vereiniger Individuen.“ Einfluß der Großwetterlage nicht nachweisbar, wohl sind aber gewisse Wetterfaktoren von Bedeutung. Schlechtwetterabschnitte nötigen zur Rast und können daher ergiebiger sein als Zeiten schönen Wetters. Auch bei Nebel kann Zug stattfinden. Durch Anheften weißer Hühnerfeder am Kopf von Ringvögeln konnte Ueberwecheln ins Rhönetal bewiesen, aber auch Rückwanderung festgestellt werden. Die Fernfunde an Ringvögeln (Fitis am Brutplatz in Schweden, u. a.) sind beachtlich. Es stehen noch weitere Auswertungen über diese allgemeinen Berichte hinaus in Aussicht.

MAYR, ERNST. Birds on an Atlantic Crossing; Proceed. Linnaean Soc. New York 49, 1937, S. 54—58. — Beobachtungen auf schnellen Schiffen sind nicht ergiebig, dagegen wurde bei einer Ueberfahrt mit 19 bis 20 Knoten Ende VII/Anf. VIII viel gesehen; die Einzelheiten auch des Ansprechens werden mitgeteilt, soweit mit der bekannten Arbeit von WYNNE-EDWARDS nicht übereinstimmend. Außer Sturmvögeln und Raubmöwen wurden festgestellt: *Phalaropus* (spec.) 2 unter 49.00 N 31.35 W und 1 unter 43.30 N 50.20 W, ferner am 31. VII ein Trupp von 5 *Sterna paradisaea* unter 50.30 N 21.20 W, also gerade südlich von Island. An Landvögeln erschien, der Jahreszeit entsprechend, nichts als eine *Iridoprogne bicolor* südlich von Kap Race, 240 Meilen von Land. Schüz.

Mc MILLAN, N. T. Birds and the Wind; Bird Lore 11, 6, S. 397—406. — Verfasser ist Flugkapitän und hat in dieser Eigenschaft eine Anzahl Beobachtungen an fliegenden Vögeln machen können. Theoretische Erörterungen über Beziehungen des Fluges zum Wind, die sich etwa mit denen von LORENZ (J. f. O. 81) und von v. HOLST (Vogelzug 2) decken. Größte Höhe, in der Vögel gesehen wurden, etwa 2200 m. Große Geschwindigkeiten werden nur mit Rückenwind erreicht. Nach Beobachtungen und theoretischen Ueberlegungen wird der Flug mit Rückenwind als vom Vogel bevorzugt angesehen. Bei einem Fluge von New Orleans nach Atlante mit südlichen und südwestlichen Höhenströmungen stieß Verfasser bei der Landung durch eine Wolkenbank, die die warme südliche Höhengschicht von einer kalten nordöstlichen Bodenströmung trennte. Am folgenden Tage waren die Wälder erfüllt von Zugvögeln, die offenbar mit der warmen Höhenströmung gekommen waren (oder machte die kalte Bodenwitterung ihnen den Weiterzug nur unmöglich, wodurch die Mengen besonders aufiielen? d. Ref.). Putzig.

PUTZIG, P. Versuche über das Zugverhalten von Stockenten; Wild und Hund 44, 43, S. 795. — Betrifft die ursprünglich in Vz 9/1938 S. 139 dargestellten Versuche, mit einigen grundsätzlichen Schlußfolgerungen über den Zug der Enten u. a. in dieser Hinsicht mannigfaltiger Arten. „Das Wesen des Vogelzugs beruht, so starr oft die Ausprägung eines „Zugtriebes“ auch gegeben scheint, großenteils doch weniger auf Statik als auf Dynamik. Daher müssen wir heute, beim ernstlichen Beginn dieser Forschungen, nach Möglichkeit den Ausdruck Zugtrieb meiden und können — mehr neutral — z. B. von Triebkräften sprechen, welcher Ausdruck umfassender ist.“

Reichsbund „Deutsche Jägerschaft“. Jahrbuch der Deutschen Jägerschaft, Dritter Jahrgang, 1937/38. 1938, Berlin (PAUL PAREY), kl. 8°, 282 S. Geb. 4.—. — Wieder wichtig u. a. durch Jagdstatistik und durch eine vollständige Liste aller Jagdbehörden im Deutschen Reich.

RINGLEBEN, H. Im Lande des Vogelzuges. Vom 18. Lehrgang der Vogelwarte Rossitten (29. 9. bis 6. 10. 1938); Gef. Welt, Burg Bez. Magdeburg, 67, 51, S. 609, 52, S. 619. — Kurzer Einblick in eine Anzahl Vorträge u. a. Veranstaltungen des 18. Lehrgangs. (S. a. Wild und Hund 44, 39, S. 617.) Schüz.

ROWAN, W. Light and seasonal reproduction in animals; Biological Reviews 13, (1938), S. 374—402. — Zusammenfassung der Kenntnisse über den Einfluß des Lichtes auf den Keimdrüsenrhythmus. Die Bedeutung dieser Vorgänge für das Vogelzugproblem wird betont, jedoch ist das Referat in diesem Abschnitt unvollständig, da die nicht unwesentliche deutsche Literatur unberücksichtigt ist. — Dem Referat ist eine kurze vorläufige Mitteilung beigelegt. Danach erreichte der Verfasser in neuen Versuchen mit Haussperlingen (*Passer domesticus*) und Junkos (*Junco hyemalis*) vorzeitige Entwicklung der Keimdrüsen auch dann, wenn die Vögel in einem fensterlosen Raum bei einer täglichen Grundbelichtung von 9 Stunden um täglich weitere 7 1/2 Minuten in voller Dunkelheit durch maschinelle Vorrichtung wachgehalten wurden. Dem eigentlichen Versuch in vollkommener Finsternis, der 4 Wochen dauerte, ging eine Eingewöhnungszeit von 2 Wochen voraus, während der die Vögel bei immer schwächer werdendem Licht lebten. — Dieser Versuch scheint geeignet, die alte Streitfrage, ob Licht als Licht auf die

Keimdrüsen wirkt oder die mit der Belichtung erzwungene Wachheit, der Beantwortung im Sinne der letzteren Ansicht näher zu bringen.

ROWAN, W., and A. M. BATRAWI. Comments on the Gonads of some European Migrants collected in East Africa immediately before their Spring Departure; *The Ibis*, 14. Serie, Vol. 3 (1939), S. 58—65, 3 Mikrofotos auf Tafel. — Gonaden von *Sylvia borin*, *Phylloscopus trochilus*, *Hippolais pallida*, *Lanius collurio*, *L. isabellinus*, *L. minor*, *Motacilla flava* und *Oenanthe isabellina* wurden im Tanganyika-Territorium (Deutsch-Ostafrika) im März und April (also wohl während oder vor Heimzug) gesammelt. Mit Ausnahme eines Eierstockes von *L. collurio* zeigten die Keimdrüsen beider Geschlechter unter sich differente Stadien der Frühlingsentwicklung. Putzig.

SCHIEMENZ, F. Fischadler, Fischreiher, Eisvögel und Fischottern in Niedersachsen und die Fischerei, insbesondere die Teichwirtschaft; *Z. f. Fischerei deren Hilfswiss.* 34/1936, S. 257—288. — Nahrungsbreite, Wanderungen und Schädlichkeit unseres Fischreiters; *Fischerei-Zg.* 41/1938, 41. — Der Oberfischmeister in Hannover stellt hier eingehende Unterlagen zusammen, mit Karten und Abschluß-Darstellungen usw. Bei *Pandion haliaëtus* handelt es sich für Niedersachsen fast nur um Durchzügler, die sich im Herbst auf 8 und im Frühjahr auf 2 bis 4 Wochen einfinden; einzelne Vögel sollen bei einer und derselben Teichwirtschaft lange (bis 6 Wochen — wie erkannt?) verweilen. Während *Alcedo a. ispida* nur in Teichwirtschaften mit Forellen und Goldorfen sich mißliebig macht, wird *Ardea cinerea* allgemein verfehmt und als viel zu zahlreich empfunden. Die in der ersten Arbeit noch mangelhaften Unterlagen über den Zug werden in der zweiten an Hand der neueren Ringfund-Mitteilungen der Vogelwarten wesentlich ergänzt. Als wichtig entnimmt Verf. ihnen: 1. Rückkehr etwa im März an die Brutsiedlung, 2. Flüggewerden Anf. bis Mitte Juni, 3. Zwischenzug, 4. dann eigentlicher Zug, ohne bestimmten Weg und festgelegtes Winterquartier, nur mit allgemeiner Richtung; 5. einige Jungvögel ziehen besonders schnell und weit. Einer neuartigen, technisch geschickten Darstellung der Wanderrichtungen und -strecken Oldenburger Reiher folgt eine — schematisierte, in Einzelheiten angreifbare — Karte der Wanderrichtungen norddeutscher Reiher. Aus ihr und aus dem Text muß man entnehmen (wenn es auch nicht in dieser Weise ausgedrückt ist), daß eine Art Zugscheide zwischen Grenzmark und Ostpreußen angenommen wird, und Verf. vermutet eine planmäßige Meidung der Alpen. Er sieht darin eine Uebereinstimmung mit dem Storch (für den gewiß das offene Meer ein viel größeres Hindernis bedeutet). Dieser Vergleich scheint bei den grundsätzlichen Unterschieden im Zugbild und in den inneren und äußeren Voraussetzungen des Zuges beider Arten nicht am Platze. Es wird darauf verwiesen, wie die Beringungen über die Herkünfte der in Deutschland schädigenden Reiher, über die Ortstreue u. a. Fragen aufgeklärt haben. Es ist hier nicht der Platz, die wesentlichen Punkte der beiden Arbeiten — über die Schadenfrage — zu besprechen; sie verdienen große Beachtung und werden auch auf Seiten der Vogelkunde gewürdigt werden. Dann darf sie umsomehr in Anspruch nehmen, wie dies A. LAUBMANN in seiner Besprechung in *Der Deutsche Jäger* 60, 37, S. 757, fordert, daß auch die vom Verf. vertretene fischereiliche Seite der Ethik des Heimatschutzes gewisse Opfer bringt.

SCHMIDT, HANS WALTER. Ortssinn bei Tieren; Z. f. Briefftaubenkunde 54, 2, S. 39. — Unter Verzicht auf Einwendungen sei nur ein eigener Versuch des Verf. mit *A. apus* erwähnt; er nahm ein ♀ nach Ablage des Eies in eine Entfernung von 17 km über unübersichtliches Gelände und machte es „durch Stützen ganz bestimmter Federn im Flügel genau kenntlich“ (!); der zurückgelassene Beobachter sah angeblich denselben Vogel nach 7 bis 8 Minuten in den Brutkasten einpassieren. — In derselben Zeitschrift (Heft 3, S. 62) wird u. a. von der Heimkehr einer von Saigon (Indochina) nach Arras (11600 km) gebrachten Taube in 25 Tagen berichtet; warum ohne Angabe einer Quelle oder eines Verfassers?

SCHWANGART, F. Scharben und die Scharbenfischerei; Z. f. Tierzucht u. Züchtungsbiol., Berlin, 41, 1938, 2, S. 121—154. — Wertvolle, mit vielen Bildern ausgestattete Uebersicht über die wichtigsten Ergebnisse der Forschung an *Phalacrocorax* (und *Nannopterum*), wobei Fischereifragen und besonders die Scharbe als Hausnutztier in China und Japan Hervorhebung finden. Im Abschnitt V, Erscheinung und Verhalten der Scharben, sind auch die Wanderungen nach den holländischen und deutschen Ringfund-Ergebnissen, nach Forschungen an neuweltlichen Arten und nach Feldbeobachtungen kurz besprochen.

SIIIVONEN, LAURI. Ueber die Oekologie und Verbreitungsverhältnisse der Singdrossel (*Turdus ericetorum philomelos* Brebm). Vorläufige Mitteilung. Orn. fenn. 15, 4, S. 124—135. — Wichtige Hinweise auf die Verbreitungsbedingungen des ursprünglichen Fichtenwaldbewohners (Karte), ferner Näheres über seine „Jahres-Rhythmik“, die in allen Gebieten der Verbreitung auffallend übereinstimmt, so in der Zeit des Gesangsschlusses (Mitte VII), des Zugbeginns (zweite Hälfte VIII). Ungeachtet der Breitenlage der Heimat wird ungefähr im gleichen Gebiet Winterquartier bezogen. Natürlich bedürfen die südlichen Brutvögel einer kürzeren Zugzeit als die nördlichen, und so haben jene Zeit und Kraft zu 2 und mehr Gelegen, während diese nur 1 machen; bei allen jedoch findet dieses letzte Gelege fast genau zur gleichen Zeit statt. Verf. sieht dahinter „einen bestimmten, den ganzen Singdrosselbestand im allgemeinen also immer gleichzeitig dirigierenden inneren Spannungszustand“. Die Äußerungsform und Kraft dieses inneren Spannungszustandes ist jedoch in verschiedenen Zeiten des Jahres verschieden.“ Trotz einer Eigengesetzlichkeit besteht dabei doch eine gewisse Abhängigkeit von der Außenwelt mit ihrer vielfach gleichlaufenden Rhythmik (z. B. in der Menge der Evertebratenfauna des Waldbodens, die sowohl im N wie im S der Singdrosselverbreitung im VIII von einem Maximum beinahe auf ein Minimum sinkt). — Eine sehr anregende Darstellung, die das Interesse an den Begründungen in der endgültigen Arbeit weckt.

SOKOŁOWSKI, J. Drop (*Otis tarda* L.) w Polsce. Die Trappe in Polen. Państwowa rada ochrony przyrody Nr. 51, Krakau 1939, 50 S., viele Abb. — Ergebnisse einer Bestandsaufnahme in Polen, die 1936 etwa 413 Stück ergab, davon rd. 300 in der Woj. Posen. Der Winter 1928/29 hat große Verluste gebracht. „In den mittlereren, nördlichen und östlichen Gebieten Polens ist die Trappe Zugvogel, im Westen Strich- und Standvogel.“ Ein im Winter genau gesichteter Trupp bestand offenkundig zu je $\frac{1}{3}$ aus ein-, zwei- und mindestens dreijährigen Vögeln; nur letztere geschlechtsreif. Schöne Beobachtungen und Darstellungen!

(STADIE, R.) Sturmmöwen der pommerschen Ostseeküste im Binnenland; Wild und Hund 44, 43, S. 701. — Unter Verf.name R. e wird über den Versuch der Vogelwarte Hiddensee, Dr. STADIE, Mitteilung gemacht, bei dem 300 junge *Larus canus* von Hiddensee nach dem Breslauer Tiergarten versetzt und dort nach Flüggewerden freigelassen wurden. Die Nachrichten kamen aus Schlesien, Thüringen, Bayern, Württemberg usw., aber auch aus Nordfrankreich (Arras). Die Veröffentlichung will auf die nötige Beachtung solcher Versuchs-Sturmmöwen hinlenken.

STEINBACHER, JOACHIM. Vom Liebesleben und den Wanderungen der Enten. Ueber die Verbindung Fortpflanzung — Zug bei den Vögeln, gezeigt am Beispiel der Stockente, und über die Erblichkeit des Zugverhaltens. Natur und Volk, Frankfurt a. M., 69, 1, S. 10—16 (Abb.). — Verf. wertet u. a. die im „Vogelzug“ erschienenen Arbeiten von I. VÄLIKANGAS und P. PUTZIG über Versuche an englischen *Anas platyrhynchos* aus.

TANTZEN, R., Die Oldenburger Störche auf dem Zug; Abb. Nat. Ver. Bremen 31, 1, S. 5—19. — Die 64 Ringfunde ergeben, daß die Oldenburger St. fast durchweg nach SO abziehen; nur 2 Funde in Südrichtung (Unterfranken), von wo diese Vögel möglicherweise noch in die SO-Bahn hätten einschwenken können. Nach SW weist nur ein Fund im 2. Sommer nach der Beringung (250 km, bei Utrecht). Auch andere Störche nahmen ihre Sommeraufenthalte auswärts (1 sogar in Pommern, 2 in Ostpreußen), und die Zahl der Rückkehrnachweise ist mäßig. Beachtlich die Fälle raschen Abzugs von Jungstörchen; solche wurden schon am 7. VIII 765 km SO (Troppau) und 523 km SO (Friedland), am 11. VIII 546 km SO (Greiffenberg) angetroffen. Uebersichtliche Tabelle mit den Einzel-Angaben beschließt die Arbeit, die ein wichtiges Hilfsmittel zur näheren Kenntnis der europäischen Storch-Zugscheide ist.

TINBERGEN, N. Why do birds behave as they do? Bird-Lore, Harrisburg Pa., 40, 6, S. 389—395, 41, 1, S. 23—30. — Allgemeinverständliche, lebendige Darstellung über Triebhandlungen und Lernvermögen, nach eigenen Arbeiten und solchen von LORENZ. Mit guten Abbildungen.

WACHS, H. Die paläarktischen Formen der Sturmmöwe und ihre Unterscheidung; Orn. MBer. 47, 1, S. 7—10 (mit Nachschrift von H. RINGLEBEN). — P. PUTZIG, Zur Variationsbreite der Maße von *Larus canus*; ebenda S. 10—11 (187. Ringfundmitt. Rossitten). — Während die für die östliche Form angegebenen hohen Flügelmaße nachweislich auch einem Teil mecklenburgischer Brutvögel zukommen, findet man in dem Raum der östlichen Form auch kleinflügelige Stücke (Ringvogel). Auch scheinen Flügel- und Schnabelmaße nicht gleichmäßig abzuändern. Wichtig zur Beurteilung von Durchzugsgästen.

WERNER, CL. F. Die Otolithen im Labyrinth der Vögel, besonders beim Star und bei der Taube; Journ. Orn. 87, 1, S. 10—23 (6 Abb.). — „Falls das Rezeptionsorgan des hypothetischen Ortssinnes seinen Sitz im Labyrinth hat, ist in erster Linie an die Lagena zu denken, weil sie zwar eine konstante Raumlage, aber (nach Experimenten anderer Autoren) wahrscheinlich keine statische Funktion hat. Die Formunterschiede bei Star und Taube lassen sich vorläufig nicht als Grundlage verschiedener funktioneller Leistungen deuten. Ungeachtet der Frage

nach der funktionellen Bedeutung läßt sich bezüglich der Wirkungsweise annehmen, daß sich nicht die Einzelkristalle innerhalb der Schicht verlagern, sondern die Masse als Ganzes wirkt.“

WODZICKI, Graf K., W. PUCHALSKI und H. LICHE. Untersuchungen über Orientierung und Geschwindigkeit des Fluges bei Vögeln. V. Weitere Versuche an Störchen. J. Orn. 87, 1, S. 99—114 (Karte). — In Ergänzung entsprechender Versuche im Ostraum (Vz 9 S. 118) wurden am 12.—14. VI. 38 in Butyny Woj. Lemberg 12 alte Störche von den Horsten gefangen. Je 4 wurden mit Flugzeug nach Portugal (2700 km), Berlin (860 km) und Helsingfors (rd. 1030 km) gebracht. Die Vögel erhielten auf die Stirn zwischen den Augen ein 12 g schweres Magnetstäbchen oder, als Kontrollvögel, ein entsprechendes Stahlstäbchen. Die Auflassungen 30 km östlich Lissabon und in Harviala 100 km nördlich Helsingfors führten zu keinen Heimkehrfunden, dagegen sind von den bei Drewitz und Rangsdorf aufgelassenen Störchen ein Stück (mit Magnet) und zwei Kontrollvögel bis 24. VI, 1. VII und 6. VII in ihre Heimat zurückgekehrt (so daß als durchschnittliche Tagesleistungen 107 km, 57 und 43 km entstanden). Die einzelnen Störche waren durch Zellhornring-Zusammenstellungen und Buntfärbung am Gefieder anzusprechen. Dieses Verfahren bewährte sich für die Auflasser und offenkundig für die Heimatbeobachter, dagegen sind auf diesem Wege anscheinend keine brauchbaren Unterwegs-Bestimmungen erfolgt. Die Karte (und die Liste) sind nicht leicht verständlich deswegen, weil die völlig sicheren Fälle nicht genügend hervorgehoben sind; die zweifelhaften Beobachtungen wie Fußnote S. 109 wären besser übergangen worden, weil mit ihnen doch nicht gerechnet werden kann. — Während der Ausfall von Rückkehrbeobachtungen für die Gruppen Portugal und Finnland (hier schlechte Wetterbedingungen!) noch nichts gegen die Zurechtfinden-Fähigkeit beweist, ist die Feststellung von Rückkehrern aus Berlin sehr zu beachten, denn im Gegensatz zu den früheren, im Rahmen der Zugbahn erfolgten Versuchen ist hierdurch das Rückkehrvermögen auch von weit außerhalb des eigenen Zugraumes bewiesen. Dagegen ist es fraglich — und Verf. schieben daher auch die Erörterung auf späteren Zeitpunkt nach weiteren Versuchen auf —, ob man die Rückkehr eines Magnetstorches als Beweis für Nicht-Beeinflussung des Orientierungsvermögens mit diesem Hilfsmittel ansprechen darf. Es wurde beobachtet, daß es dem einen Magnetstorch (ohne Rückkehrnachweis) gelungen war, bald nach dem Freilassen beim Reinigen den aufgeklebten Magneten zu entfernen, so daß er also als Führer hätte dienen können; auch ist fraglich, ob die Freilassungsorte Drewitz und Rangsdorf weit genug (Verf. schreiben: mehrere km; nach Karte sind es rd. 20 km) getrennt sind, um ein Zusammenfinden der beiden Storchgruppen zu vermeiden. Mit Recht wird aber auf das zeitlich so verschiedene Eintreffen der Versuchsvögel am Heimatplatz verwiesen. Jedenfalls ist sehr zu begrüßen, daß Verf. die großen Schwierigkeiten dieses Versuchs nicht gescheut und über wichtige Einzelfeststellungen hinaus Vorarbeit für weitere Maßnahmen geleistet haben.

Schüz.

Proceedings of the Eighth International
Ornithological Congress Oxford July 1934

under the Presidency of Prof. Dr. E. STRESEMANN, edited by F. C. R. JOURDAIN,
M. A. 1938 Oxford, gr. 8°, 758 S., viele Abb., Preis geb. 2 £. — Der stattliche

Band ist eine wertvolle Erinnerung an den Oxforder Kongreß (siehe Vz 5/1934 S. 207). Aus Raummangel können wir ihm nicht eine ausführliche Würdigung zuteil werden lassen. Nur namentlich sind diejenigen Arbeiten angeführt, die das Gebiet unserer Zeitschrift am Rande berühren, ferner solche Vorträge, die durch anderweitige Arbeiten derselben Verfasser inzwischen bekannt geworden sind. Dieser Aufzählung sind einige kurze Besprechungen angefügt.

G. BOUET. Le Problème de la migration des Cigognes blanches (*Ciconia c. ciconia* (L.)) de l'Afrique du Nord. S. 671—677.

S. COLE. The Oil Pollution Menace: a Review of the Position. S. 698—701.

G. P. DEMENTIEV. Sur la distribution géographique de certains oiseaux paléarctiques au point de vue de quelques questions générales de systématique. S. 243—259.

A. GHIGI. La protection des oiseaux en Italie. S. 678—682.

A. W. GREENWOOD. The Physiological Basis of Sex Charakter in Birds. S. 399—409.

A. KLEINER. A Contribution to the Ornis of the Middle Danube. S. 750—755.

H. N. KLUYVER. The Importance of the Starling in Agriculture. S. 720—725.

E. LÖNNBERG. Notes on the Migration of Swedish Birds. S. 602—609.

K. LORENZ. A Contribution to the Comparative Sociology of Colonial-nesting Birds. S. 207—218.

A. D. MIDDLETON. Fluctuations in British Game Populations. S. 568—569.

E. MOLTONI. The Heronries of Italy. S. 501—509.

E. NAGY. Die nordischen Gänsearten auf der Puszta Hortobágy in Ungarn. S. 595—601.

M. M. NICE. Territory and Mating with the Song-Sparrow. S. 324—338.

E. M. NICHOLSON. Heron Population — Some Suggestions for International Study. S. 629—633.

G. NIETHAMMER. Ergebnisse der von GÜNTHER NIETHAMMER und HANS KUMMERLÖWE im nördlichen Kleinasien (Galatien-Paphlagonien) durchgeführten ornithologischen Forschungen. S. 346—353.

W. RÜPPELL. Heimfindeversuche mit Staren und Schwalben 1934. S. 529—535.

E. SCHÜZ. Ueber Biologie und Oekologie des Weißen Storchs (*Ciconia c. ciconia*). S. 577—591.

B. STEGMANN. Das Problem der atlantischen Landverbindungen in ornithographischer Beleuchtung. S. 476—500.

ALEXANDER, W. B. Homing experiments with Wild Birds; S. 560—567. — Die wichtige Zusammenfassung über den Stand der Heimfindeversuche und ihrer Ergebnisse bis Anfang 1934 berichtet u. a. über Versuche mit englischen Saatkrähen (*Corvus frugilegus*), angestellt von T. H. HARRISON und von der Oxford Ornithological Society im Spätsommer und Mittwinter. Das Ergebnis bei dieser Art, die in England Standvogel ist, war folgendes. Von den (im Februar) 19 engl. Meilen SO verfrachteten fanden 3 zurück, während 3 weitere von anderen Orten rückgemeldet wurden; von den (im Winter und im Juli) 65 Meilen SO freigelassenen kehrten 2 zurück; von den 65 Meilen ONO verfrachteten wurden 4 anderswo festgestellt. Die 5 Heimkehrer waren alles junge Vögel, während sich unter den 7 anderen ein alter befand. Die Gesamtzahl der Verfrachteten war 230. — Die Verfrachtungsversuche der Oxford Orn. Soc. mit Grünfinken (*C. chloris*) im Winter, die an verschiedenen Orten gefangen und kontrolliert wurden, bilden eine Stütze für die Ansicht, daß es die gewohnte Oertlichkeit und nicht der Nahrungsreichtum in der Falle ist, zu der die verfrachteten Grünfinken zurückkehren. — Aus allem folgert Verf., daß ein von einer Oertlichkeit künstlich entfernter Vogel — einerlei ob er dort ein Nest hat oder überwintert oder ob er den Platz auf der Wanderung

zufällig erreicht hat — bestrebt ist (will make every effort), zu diesem Flecken zurückzukehren. Dies scheint den Ref. für die Verfrachtung von einem beliebigen Rastort fort während der Wanderung im allgemeinen nicht zuzutreffen. — Den Kuckucken Neu-Seelands (*Lamprocoptes lucidus* und *Urodynamis taitensis*), die auf ihrer Wanderung jeweils eine Strecke von über 1000 Meilen über den Ozean zurückzulegen haben, ist eine erbliche Kenntnis, die sie in ihre Wintergebiete führt, zuzuerkennen. Die bisherigen Verfrachtungsversuche mit Eiern (englischer *Anas platyrhynchos* nach Finnland, deutscher *T. tadorna* nach der Schweiz) haben eine klare, allgemeingültige Antwort zu der diesbezüglichen Frage nicht geben können, so daß weitere Versuche notwendig sind.

BOURDELLE, E. Le service central de recherches sur la migration des oiseaux de la Station Ornithologique du Muséum National d'Histoire Naturelle; S. 664—670. — Die Zentralstelle für Vogelzugsforschung der Ornithologischen Station am Naturhistorischen Nationalmuseum in Paris, die ja, wie bekannt, mit den Ringen „Oiseaux-Muséum-Paris“ arbeitet, wurde 1930 auf Betreiben des Verf. und unter Mitwirkung der „Société Nationale d'Acclimatation“, der „Ligue de Protection des Oiseaux“ und der „Société Ornithologique de France“ ins Leben gerufen. Bis Ende 1933 wurden 4268 Vögel beringt, die 79 Rückmeldungen ergaben. Erwähnt seien folgende Funde: Purpurreiher der Camargue in Algerien, Nachtreiher in Spanien, Wachteln, in Tunis beringt, in Italien und Albanien. (Weitere Berichte über die Pariser Station vgl. Vz 9/1938, S. 164).

DROST, R. Ueber Ergebnisse bei Verfrachtungen von Helgoländer Zugvögeln. Ein Beitrag zur Frage der Orientierung. S. 620—628, 1 Karte. (162. [nicht wie angegeben 138.] Ringfundmitteilung Helgoland. — Die durch den Verf. durchgeführten Verfrachtungsversuche der Vogelwarte Helgoland, begonnen im Jahre 1927, gliedern sich bis 1930 in folgende 3 Unternehmungen: 1.) Verfrachtungen mit dem Schiff und Freilassung auf dem Meere, 2.) Freilassung an der Festlandsküste, vorwiegend in und bei Cuxhaven, 3.) Verfrachtungen in das ferne Binnenland nach Schlesien. Die Freilassungen auf dem Meere zeigten für Nacht- wie für Tagzieher ein Hinstreben zum nächsten sichtbaren Land, ohne Rücksicht auf dessen Lage zur üblichen Zugrichtung, und es liegen keinerlei Feststellungen vor, daß die Vögel ohne weiteres, ohne Beeinflussung durch Landmarken oder andere Vögel, die Normalrichtung wählten. Die Verfrachtungen zur Festlandsküste lassen sich auf Grund von Rückmeldungen der natürlich beringten Vögel beurteilen. „Wir sehen aus diesen Funden, daß eine willkürliche Unterbrechung des Zuges durch Fang und Verfrachtung um rund 60 km SO — bei Arten, die sonst nach SW ziehen — keinerlei Einfluß auf den normalen Ablauf des Zuges hat.“ Von den Verfrachtungen nach Schlesien sei besonders der Versuch mit Staren erwähnt. Er erbrachte die 1930 noch neue Tatsache, daß auf dem Frühjahrszug verfrachtete Vögel zur Heimat hinfliegen — jedenfalls hinstreben —, ebenso wie vom Nestort weg verfrachtete. Verf. schloß hieraus: „Die bisherige Annahme, daß die Orientierung verfrachteter Brutvögel etwas ganz anderes sei, als die Orientierung der Zugvögel, besteht nicht zu Recht. Die in Versuchen mit Brutvögeln gewonnenen Tatsachen dürfen auch bei der Behandlung der Orientierung der Zugvögel (d. h. auf dem Frühjahrszuge) herangezogen werden.“ „Wenn Zugvögel auf dem Frühjahrszug aus unbekanntem und

entfernterem Gebiet zur Heimat finden, dann sind sie auch imstande, den Weg abzukürzen und einen direkteren Weg zu nehmen als der Herbstzug sein würde. Also wird wohl diese in einigen Fällen bekannte, meist aber nur vermutete Erscheinung solcher Abkürzung viel verbreiteter sein, als man bisher annehmen konnte.“ Die Fortsetzung der auch erwähnten Sperberverschaltungen ermöglichte inzwischen eine Sonderbearbeitung (vgl. Vz. 9, S. 180).

RENSCH, B. Einwirkung des Klimas bei der Ausprägung von Vogelrassen, mit besonderer Berücksichtigung der Flügelform und der Eizahl; S. 285—311. — Grundsätzliche Fragen der Artbildung verlangen nach dem Versuch, die Abänderung (möglichst innerhalb einer Art) unter verschiedenen Klimabedingungen in bestimmte Regeln zu bringen, und Verf. setzt hier früher schon erfolgreich begonnene Arbeiten fort; er fügt der Bergmannschen, der Allenschen und Glogerschen Regel eine neue an des Inhalts, „daß innerhalb der untersuchten Rassenkreise die nördlichen von den südlicheren Rassen allgemein dadurch ausgezeichnet sind, daß ihre Flügel relativ schmaler, spitzer und flugmechanisch wirksamer gebaut sind.“ Es kann sich dabei nicht um eine stärkere Beanspruchung der Flügel nördlicher Formen als Ursache handeln, denn man trifft diese Regel sowohl bei Zug- als auch bei Standvögeln. Verf. stellt die Annahme auf, daß bei der vorwiegend nacheiszeitlichen Eroberung vorher unbewohnbarer Räume im Norden ein allmähliches Nordwärtsdringen der Arten stattfand; dabei dürften unter den vorwärtsdringenden Stücken individuelle Varianten mit flugmechanisch ein wenig günstigerem Flügelschnitt durchschnittlich häufiger zu finden gewesen sein als im bisherigen Wohngebiet, oder wenigstens dürften Minusvarianten das Neuland in geringerer Zahl besiedelt haben. So konnte sich „das sukzessive Vordringen im Laufe von Tausenden von Generationen im Sinne einer positiven Selektion auswirken.“ Auch in anderer Hinsicht bringt die Arbeit sehr beachtliche Ergebnisse.

SCHENK, JAKOB. Der deutsche Storchversuch. S. 519—528. — Ausführliche Stellungnahme zu den Tatsachen der Rossittener Storchversuche (soweit vorläufig veröffentlicht). Eine vererbte Kenntnis der Zugwege (auch bei anderen Arten) wird als unwahrscheinlich in Abrede gestellt und die Schwierigkeit der Erklärung eines „Richtungssinnes“ betont. Dem Einfluß der Elternvögel auf die Wahl des Zugweges wird eine entscheidende Bedeutung zugeschrieben, aber es muß zugegeben werden, daß bei Verzicht auf obige Hilfsmaßnahmen das Zurechtfinden bei ungeselligen Arten unerklärlich bleibt. Hinweise auf die Vorgeschichte der Versetzungsversuche. Wenn man statt Elternvögel alte Vögel schreibt, wird die Deutung SCHENKS viele Freunde finden, und es ist keine Frage, daß die im Mittelpunkt stehenden Versuche eine starke Stütze für die Wichtigkeit der Beeinflussung abziehender Jungstörche durch erfahrene Artgenossen bilden — es fragt sich nur, in welchem Umfang dieser Einfluß ausschlaggebend ist oder doch innere Faktoren bei der Wahl des Weges einen Anteil haben. Darüber wird später eine Auseinandersetzung folgen.

SCHENK, J. Vogelzug und Mondlicht. S. 646—654, 2 Karten. — Verf. untersucht die (anfechtbaren — Ref.) Feststellungen DÖRRS (vgl. Vz. 3, S. 144) eines innigen Zusammenhangs zwischen Mondlicht und Ankunfts- und Abzugszeiten der

Nachtwanderer und bringt gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Kapitel „Vogelzug und Witterung“. Die Auswertung des fertigen Materials, das SCHENK auf Grund seiner bekannten Untersuchungen über die Prognose des Waldschnepfenzuges zur Verfügung stand, ergibt, daß für diese Art den Mondphasen nicht die mindeste Bedeutung zugemessen werden kann. Für die Rauchschnalbe und den Kuckuck kann nach seiner Bearbeitung englischen Materials der Jahre 1927—32 „dieser Einfluß anscheinend nicht so glatt abgewiesen werden“. Jedoch, es ist „nicht wahrscheinlich, daß eine auf größeres Material aufgebaute eingehende Untersuchung ein bejahendes Resultat ergeben werde“. „Theoretisch betrachtet ist ein wesentlicher Einfluß des Mondlichts auf den Vogelzug höchst unwahrscheinlich, sozusagen ausgeschlossen.“ — Der Leser sei hier auf die Behandlung desselben Themas auf S. 26—33 des Vz-Jahrgangs 6 verwiesen. — SCHENKS Untersuchung der Ankunftszeiten von Rauchschnalbe und Kuckuck „ergab in jedem Fall das Resultat, daß die Kulmination, das ist der Hauptzug, mit einem über Großbritannien lagernden Antizyklon zusammenfiel“, d. h. mit günstigem Wetter.

SCHÜZ, E. Ringfunde europäischer Zugvögel in Afrika und ihre Bedeutung; S. 536—559 (9 Karten). — Uebersicht über die Afrika-Funde von Ringvögeln nach den Berichten der europäischen Stationen, außerdem Neufunde aus der Kartei der Vogelwarte Rossitten (71. Mitt.) und für *Ardea cinerea* auch der Vogelwarte Helgoland (63. Mitt.). Die Storchfunde sind ausgenommen. Die Karten sind Sammelkarten verschiedener Arten, nur bei *Sterna sandvicensis* und *Hirundo rustica* sind soviel Nachweise da, daß zwei Afrikakarten gefüllt sind. (Die Rauchschnalben-Karte ist inzwischen durch Orn. MBer. 45/1937 S. 139 bzw. Handbook Brit. Birds 2 S. 228 überholt.) Im Schlußabschnitt sind die wichtigsten Folgerungen herausgehoben, wie sie sich z. B. aus den Nigerienfunden deutscher *Ardea cinerea* ergeben. (Die Mutmaßung über den Zug der Weststörche ist nunmehr dahin abzuändern, daß sie doch mindestens teilweise in die östliche Schmalfront einschwenken.) Arten des mittleren Europa, die im Küstenbereich NW-Afrikas überwintern, zeigen je nach mehr östlicher oder westlicher Herkunft eine entsprechende Gruppierung in diesem Wintergebiet (*Phalacrocorax c. sinensis*, *V. vanellus*, *Larus ridibundus*, *Sturnus vulgaris*; Karten). Beachtlich die Schichtung von *Hirundo rustica* in Afrika nach Herkunft, im Gegensatz zu *C. ciconia*. Die Arbeit schließt mit einem Aufruf zu planmäßiger Ringfund-Werbung auch in Afrika, damit nicht gerade die wichtigen Fernfunde durch Unkenntnis verloren gehen. Drost und Schüz.

Kurze Hinweise nach Arten (nur Alte Welt).

Ralli: Grünf. Teichhuhn, *Gallinula chloropus*, J. Orn. 87, 1, S. 115. — Bläßhuhn, *Fulica atra*, D. Waidwerk 25, 38, S. 612.

Grues: Kranich, *Grus* sp., Arabien ziehend, Ibis, London, 3, 1, S. 145. — *G. grus*, Pommern, Mitt. Naturw. Ver. f. Neuvorpom. Rügen (Greifswald), 65, 1937/38.

Otides: Zwergtrappe, *Otis t. tetrax*, Frankreich. Oiseau, Paris, 9, 1, S. 146.

Limicolae: Limicolen, Anhalt, Beitr. Avifauna Mitteldeutschlands. 2, 2, S. 27. — Mornellregenpfeifer, *Charadrius morinellus*, Genf, Orn. Beobachter, Bern, 36, 4/5, S. 63. — Kiebitz, *V. vanellus*, D. Jagd 1939, 50, S. 1071. — Flüßuferläufer, *Tringa hypoleucos*, Schweiz, Nos Oiseaux, Neuchâtel. 142, S. 34.

Lari: Großmöwen, *Larus argentatus*, *L. fuscus*, *L. hyperboreus*, *L. marinus*, Verwandtschaft, Durchzügler Helgoland u. Rossitten, Falco 34, 2, S. 39 u. S. 69. — Schwarzkopfmöwe, *L. melanocephalus*, Genf, Nos Oiseaux 141, S. 24. — Zwergmöwe, *L. minutus*, Neuchâtel, ebenda, 142, S. 46. — Dreizehenmöwe, *Rissa tridactyla*, August 1938 Hamburger Hallig, D. Vogelwelt 64, 1, S. 20; Flugbild in Nos Oiseaux 141, S. 12.

Alcae: Trottellumme, *Uria a. intermedia*, Mecklenburg, Archiv d. Ver. d. Freunde d. Naturgesch. in Meckl., 13, S. 104.

Colymbi: Polarseetaucher, *Colymbus arcticus*, Pommern, D. Jäger. 60, 47, S. 974.

Podicipedes: Schwarzhalstaucher, *Podiceps nigricollis*, Island, Orn. Mber. 47, 1, S. 15; Frankreich, Oiseau 9, 1, S. 147.

Tubinares: Atlant. Wasserscherer, *Puffinus k. borealis*, Bretagne, ebenda, S. 142.

Anseres: Singschwan, *C. cygnus*, u. Zwergschwan, *C. bewickii*, Ost-Holstein, Orn. Mber. 47, 1, S. 17. — Gänsesäger, *Mergus merganser*, Massenansammlung Rostock, Archiv d. Ver. d. Freunde d. Naturgesch. in Meckl., 13, 1938, S. 105.

Steganopodes: Kormoran, *Phalacrocorax c. sinensis*, Zunahme Niederrhein, D. Jäger 60, 42, S. 865. — Zwergscharbe, *Ph. pygmaeus*, Italien, Riv. Ital. Orn. 9, 2, S. 113 u. 117.

Grossores: W. Storch, *C. ciconia*, Ueberwinterung, Wild u. Hund 44, 46, S. 740 u. D. Jagd 1939, 50, S. 1071. — Fischreiher, *Ardea cinerea*, Wild u. Hund 44, 44, S. 705. — Purpurreiher, *A. purpurea*, Niederdonau I. 1939, D. Waidwerk 25, 40, S. 644; u. Nachtreiher, *N. nycticorax*, Mecklenburg, Wild u. Hund, 44, 40, S. 632 u. ebenda, 42, S. 668.

Accipitres: Wanderfalk, *Falco peregrinus*, Strandvogeljagd Kur. Nehrung, D. Vogelwelt 64, 1, S. 20. — Steinadler, *Aquila chrysaetos*, Anhalt, Orn. Mber. 47, 1, S. 15. — Schelladler, *A. clanga*, bei Stettin, ebenda S. 17. — Wiesenweihe, *Circus pygargus*, Italien, Riv. Ital. Orn. 9, 2, S. 71. — Steppenweihe, *C. macrourus*, Slowakei, Sylvia, Prag, 3, 4, S. 70. — Roter Milan, *M. milvus*, Aus der Heimat 52, 3, S. 82. — Seeadler, *Haliaeetus albicilla*, Mecklenburg, Wild u. Hund 44, 49, S. 792 (Photos). — Gleitaar, *Elanus caeruleus*, Mähren, D. Jägerzeitung, Leitmeritz, 19, S. 172. — Fischadler, *Pandion haliaëtus*, Frankreich, Oiseau 9, 1, S. 145.

Striges: Waldohreule, *Asio otus*, starke Ansammlung in Schlesien, D. Jäger 60, 47, S. 972. — Sumpfohreule, *A. flammeus*, Mecklenburg, D. Jagd 1939, 50, S. 1071.

Coraciae: Blaurake, *Coracias garrulus*, in Ital. Ost-Afrika, Rivista Ital. di Orn. 9, 2, S. 57.

Meropes: Bienenfresser, *Merops apiaster*, Frankreich, Oiseau 9, 1, S. 147.

Macrochires: Segler, *Micropus apus*, Schweiz, Nos Oiseaux 141, S. 16. — *Hirundapus caudacuta*, Italien, Riv. Ital. Orn. 9, 1, S. 41.

Pici: Kleinspecht, *Dryobates m. minor*, Rominten, Beitr. Fortpfl. Biol. Vögel 15, 1, S. 9.

Passeres: Nebelkrähe, *Corvus cornix*, Durchzügler Rossitten, Falco 34, 2, S. 47. — Dohle, *Coloeus monedula*, Schweiz, Die Tierwelt, Bern 49, 4, S. 90.

Eichelhäher, *Garrulus glandarius*, Zug Frankreich, Chasseur français, St. Etienne, 584, S. 86. — Star, *Sturnus vulgaris*, Schlesien überwintend, Wild u. Hund 44, 44, S. 705, u. ebenda 50, S. 830; Herbstzug Braunschweig, ebenda 46, S. 740. — Karmingimpel, *Carpodacus erythrinus*, Winterquartiere, Ibis, London, 3, 1, S. 158. —

Hakengimpel, *Pinicola enucleator*, Königsberg (Pr.), Gefied. Welt **68**, 6, Umschlagseite, u. Wild u. Hund **44**, 51, S. 856. — Buchfink, *Fringilla coelebs*, Schweiz, Nos Oiseaux **142**, S. 25. — *Passerella i. iliaca*, 7. XII. 1936 Genua, Riv. Ital. Orn. **9**, 2, S. 103. — Mauerläufer, *Tichodroma muraria*, Thüringer Wald, Orn. Mber. **47**, 1, S. 19. — *Mniotilta varia*, 1936 Shetland-Inseln, Wilson Bull., Sioux City, **50**, 4, S. 286. — *Lanius schach*, Gliederung u. Verbreitung, J. Orn. **87**, 1, S. 28. — Seidenschwanz, *Bombycilla garrulus*, Winter 1938/39 bei Breslau, Gefied. Welt **68**, 7, S. 84. — Drosseln, *Turdus* sp., Abschuß, D. Vogelwelt **64**, 1, S. 21. — Oestliche Drosseln, *Turdus sibiricus*, *T. obscurus* u. *T. r. atrogularis*, in Deutschland, J. Orn. **87**, 1, S. 87. — Misteldrossel, *T. viscivorus*, Emsgebiet, Abh. a. d. Mus. f. Naturk. Münster i. W. **9**, 5, S. 3. — Rauchschwalbe, *Hirundo rustica*, Verspätung in Frankreich, Oiseau **9**, 1, S. 144.

Kurze Hinweise nach Gebieten (nur Alte Welt).

Finnland: Eismeerinsel Heinäsaaret, Beitr. Fortpfl.-Biol. Vögel, **15**, 2, S. 41. — Orn. fennica **15**, 4, bringt Angaben über: *Gallinula chloropus*, *Chlidonias niger*, *Botaurus stellaris*, *Coracias garrulus*, *Calcarius lapponicus*, *Turdus torquatus*.

Estland: Waika-Riffe, Naturschutz **20**, 1, S. 9.

Dänemark: Dansk Orn. Foren. T. **32**, 3/4, enthält u. a. Angaben über: *C. coturnix*, *G. grus*, *Burhinus oedicephalus*, *Arenaria interpres*, *Phalaropus lobatus*, *Chlidonias niger*, *Somateria mollissima*, *Mergus merganser*, *M. serrator*, *Phalacrocorax c. sinensis*, *Falco vespertinus*, *Aquila chrysaetos*, *Haliaeetus albicilla*, *Asio otus*, *Dryocopus martius*, *Motacilla f. thunbergi*, *M. cinerea*, *M. a. yarrellii*, *Luscinia s. svecica*.

Brit. Inseln: London Bird Report for 1936, Suppl. to The London Naturalist; ebenso 1937 (viele phaen. Angaben), zusammengestellt von R. C. HOMES. — Alte Museumsbelege, neu entdeckt, von *Larus ichthyætos*, *L. philadelphia*, *Anas carolinensis*, *Egretta garzetta*, *Loxia pytyopsittacus*, Ibis **3**, 1, S. 75. — British Birds **32**, 8 bringt Angaben über: *Streptopelia turtur*, *Larus hyperboreus*, *Stercorarius skua*, *St. parasiticus*, *Puffinus gravis*, *C. cygnus*, *Anas querquedula*, *Sula bassana*, *C. ciconia*, *Tyto a. guttata*, *Plectrophenax nivalis*, *Tichodroma muraria*, *Acrocephalus paludicola*, *Turdus pilaris*, *Hirundo rustica* (noch 14. XII Hampshire); 9 über: *Calidris canutus*, *C. maritima*, *Philomachus pugnax*, *Tringa erythropus*, *T. totanus*, *T. ochropus*, *Chlidonias niger*, *Larus minutus*, *Stercorarius longicaudus*, *C. cygnus*, *C. bewickii*, *Anser f. brachyrhynchus*, *Branta bernicla*, *Anas strepera*, *Somateria mollissima*, *Mergus serrator*, *Sula bassana*, *Martula urtica* (noch 21. XII Sussex); 10 über: *Chlidonias niger*, *Sterna hirundo*, *Larus hyperboreus*, *L. leucopterus*, *Stercorarius skua*, *St. parasiticus*, *Uria grylle*, *Colymbus immer*, *Oceanodroma leucorhoa*, *Fulmarus glacialis*, *C. cygnus*, *C. bewickii*, *Oidemia nigra*, *Butco lagopus*, *Pandion haliaëtus*, *Anthus s. spinoletta*, *Phylloscopus collybita* (II, Sussex), *Sylvia atricapilla* (6. I, Kent).

Deutschland: Orn. Mber. **46**, 6 enthält Angaben über: *Tringa stagnatilis*, *Larus minutus*, *Stercorarius parasiticus*, *Emberiza pusilla* (S. 184 richtiggestellt), *Phylloscopus t. evermanni* (?). — Ostpreußen, D. Jagd 1939, **50**, S. 1071, u. Wild u. Hund **44**, 51, S. 857. — Pommern, Darß, Darßer Heimatbuch, Prerow 1938; Hiddensee, Riv. Ital. Orn. **9**, 1, S. 50. — Mecklenburg, D. Jagd 1939, **50**, S. 1066; Wasser- u. Watvögel, Naturschutz **20**, 1, S. 18; Madüsee, Wintervögel, ebenda, **2**, S. 38. — Westerwald, Herbstzug 1938, Wild u. Hund **44**, 43, S. 684. — Prov. Sachsen (besonders Magdeburg) und Anhalt, Beitr. Avifauna Mitteldeutschds. **2**,

1. S. 1. Enthält Angaben über: *Charadrius apricarius*, *S. squatarola*, *Recurvirostra avosetta*, *Lymnocyptes minimus*, *Larus canus*, *L. minutus*, *Rissa tridactyla*, *Podiceps auritus*, *Oidemia nigra*, *O. fusca*, *Phalacrocorax c. sinensis*, *Bombycilla garrulus*; 2 über: *Columba palumbus*, *Charadrius hiaticula*, *Calidris alpina*, *Sterna albifrons*, *Larus argentatus*, *L. canus*, *L. minutus*, *Colymbus arcticus*, *Podiceps griseigena*, *P. nigricollis*, *Oidemia nigra*, *Mergus serrator*, *Ciconia nigra*, *Fringilla montifringilla*, *Bombycilla garrulus*, *Turdus torquatus*, *Luscinia s. svecica*. — Land Sachsen, Lommatzsch, Gefied. Welt 68, 2, S. 14 u. 3, S. 32; Löbnitz (Erzgeb.), ebenda 4, S. 44, u. 5, S. 51. — Böhmen-Mähren, Sylvania, Prag, 3, 4, enthält Angaben über: 14 Arten Limicolen, ferner *Stercorarius longicaudus*, *Colymbus stellatus*, *Anser erythropus*, 3 Arten *Anas*, 4 Arten *Nyroca*, *Bucephala clangula*, *Mergus serrator*, *Phalacrocorax c. sinensis*, *Circus macrourus*, *Regulus ignicapillus*.

Frankreich: Korsika, Ibis, 3, 1, S. 49. — Spanien: Balearen, ebenda S. 159.

Schweiz: Rapperswil, Die Tierwelt 49, 9, S. 231. — Genf, Orn. Beobachter, Bern, 36, 4/5, S. 59 u. 64. — Kt. St. Gallen, ebenda, 2/3, S. 22. — Enten, Anatidae, auf Staunseen, Schweiz. Naturschutz, 5, 1 S. 11. — Italien: Il libro degli ucelli italiani, F. CATERINI, L. UGOLINI, Florenz 1938 (mit 370 Abb.), bespr. in Riv. Ital. Orn. 9, 1, S. 51. — Zugvogelschutz, Wild u. Hund 44, 43, S. 683. — Riv. Ital. Orn. 9, 1, enthält Angaben über: *Cursorius cursor*, *Stercorarius longicaudus*, *T. tadorna*, *Oidemia fusca*, *Gyps fulvus*, *C. ciconia*, *Loxia curvirostra*; 2 enthält faun. Angaben von Piemonte, Cadore und Imperia, außerdem über: *H. himantopus*, *Stercorarius parasiticus*, *Phalacrocorax c. sinensis*, *Ph. pygmaeus*, *Pandion haliaëtus*, *Luscinia s. svecica*, *Turdus t. alpestris*. — Griechenland: Kreta, Ibis 3, 1, S. 106.

Atlantischer Ozean: Reise Bergen — Island, Nos Oiseaux, 141, S. 1.

Afrika: Tanganjika-Mandat, Ibis 3, 1, S. 76.

Asien: Hinter-Indien, Hochebene von Annam, Oiseau 9, 1, S. 13.

Beringung.

BERNDT, R., Ueber die Anzahl der Jahresbruten bei Meisen und ihre Abhängigkeit von Lebensraum, mit Angaben über Gelegestärke und Brutzeit; Deutsche Vogelwelt 63, 1938, S. 140—151 u. S. 174—181. (147. Ringfund-Mitt. Helgoland). — Die Feststellungen wurden hauptsächlich in 2 biotopmäßig verschiedenen Kontrollflächen, im Kiefernwald und im Auenwald, gemacht und betreffen vor allem die Kohlmeise und weiter Blau-, Tannen- und Haubenmeise (*Parus major*, *P. caeruleus*, *P. ater*, *P. c. mitratus*). Von den interessanten Ergebnissen kann hier nur Weniges angeführt werden. Die Kohlmeisen machten im Kiefernwald durchgängig 2 (bis 3) Bruten, im Auenwald war jedoch nur $\frac{1}{5}$ bis $\frac{1}{4}$ des Bestandes zweimal brütend. Die Gelegestärke war im Kiefernwald bei der ersten Brut mittelgroß, bei der zweiten etwas größer, im Auenwald schon bei der ersten Brut kleiner und bei der zweiten erheblich kleiner. Verf. kommt zu dem Schluß, daß äußere Faktoren und zwar wahrscheinlich die Nahrungsverhältnisse diese Verschiedenheit bewirkt haben. Die treffliche Arbeit ist zugleich ein Muster für vorzügliche Ausnutzung des Vogelringes für wichtige biologische und ökologische Fragen.

R. Drost.

BRETSCHER, K. Der Vogelzug über die Alpen der Schweiz nach den Beringungen; Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich 58, Beibl. 30, Festschrift S. 105—108. — Die bekannten Untersuchungen des Verf. über die Abhängigkeit der Frühjahrsankünfte von den Lagen, besonders Höhenlagen, und seine Auffassung von Zugstraßen (wie er es nennt) im Binnenland werden hier durch Zifferangaben über die westlich und südlich der Schweiz gefundenen schweizerischen Ringvögel (nach Arten) gestützt. Er findet für die SW- zur S-Richtung ein Verhältnis 463 : 57 oder 8 : 1, woraus erhellt, daß auch die Ergebnisse der Beringung für einen Zugstrom in Richtung Bodensee—Genfersee und umgekehrt sprechen, während das Hochgebirge offenbar nur in geringem Maße überschritten wird. Diese Zusammenstellung ist bestechend und zweifellos im Wesentlichen richtig, aber man übersehe nicht 1. daß sie sich ganz vorherrschend auf die Tagzügler Star und Lachmöwe stützt, 2. daß offenbar — Verf. sagt darüber nichts aus — nicht nur die Funde des gleichen Zugabschnittes, sondern auch die viel weniger bedeutsamen Nachweise späterer Zugzeiten einbezogen sind, und 3. daß für die fernliegenden Gebiete nicht einfach der Hochgebirgskamm als Zugscheide angesehen werden kann, d. h. die 171 Schweizerstare in NW-Afrika nicht alle über Frankreich gezogen sein müssen, und schließlich ist 4. nicht gesagt, daß die Rückmelde-Aussichten der SW-Zügler denen der S-Zügler entsprechen. Es ist also möglich, daß sich das Verhältnis verschiebt, aber es dürfte — wenigstens für Tagzügler — im Wesentlichen seine Richtigkeit haben.

228.—233. CATERINI, F., C. PAOLUCCI, A. TOSCHI. Attività dell'Osservatori ornitologici di Pisa, Ancona, Genova, Mesola e Garda fino al 1935. Istituto Zool. d. R. Univ. di Bologna, Ricerche di Zool. applicata alla Caccia, 10, 1937, 233 S. Mehrsprachige Zusammenfassungen. — Der Band enthält folgende Arbeiten: (228) F. CATERINI, Attività dell'Osservatorio ornitologico di Pisa nel triennio 1933/34/35 (S. 19). — (229) C. PAOLUCCI, Uccelli inanellati dall'Osservatorio Ornitologico di Ancona e riprese conosciute nel quinquennio 1931—1935 (S. 21—36). — (230) A. TOSCHI, Esperimento di inanellamento di Quaglie (*Coturnix c. coturnix* L.) sul litorale Adriatico medio inferiore (S. 37—46) — (231) A. TOSCHI, Reperti dell'Osservatorio Ornitologico di Genova (S. 47—72). — (232) A. TOSCHI, Primi risultati della attività dell'Osservatorio Ornitologico della Mesola (S. 73—107). — (233) A. TOSCHI, Repertorio degli inanellamenti e riprese dell'Osservatorio Ornitologico del Garda negli anni 1932, 1933, 1934, 1935 (S. 109 bis 223). — Außerordentlich reichhaltige Darstellung der mit Ringen des Zoologischen Instituts Bologna durch verschiedene Stationen erzielten Ergebnisse: Pisa (4363 Beringungen, 267 Funde), Ancona (13589/171), Genua (13812/124), Mesola (9040/152) und Gardasee (28400/1114). Dazu kommen noch die Befunde an 751 Wachteln, die in 58 Nächten 1935 an der Adriaküste unter 43° und 42° N beringt sind und die bekannten Castelfusano-Arten (siehe Vz 6 S. 215) schön ergänzen: die 10 Nachweise fallen zwar größtenteils nach Italien, besonders Po-Ebene, aber einmal 756 km nach N: O 2. VI. S. Salvo (42.3 N 14.43 O) † 16. IV. Kl.-Petrowitz unweit Janowitz (49.20 N 13.14 O), Böhmen. Auch an anderen Stationen sind Wachteln beringt worden, jedoch größtenteils nicht Durchzügler vom Ort, sondern für jagdlichen Wettbewerb eingeführte Gäste aus Aegypten, die dann freigelassen wurden. O freigel. 26. V. Montaggio-Genua † 30. VII. Oberbayern 48.33 N 12.2 O (492 km NO); O freigel. 26. V. Montaggio † 29. IX. Trabzon (41.3 N 39.44 O), Schwarzes Meer

(2520 km OSO); O freigel. III Brescia unter 45.30 N 10.25 O + 28. VIII Woj. Lublin unter 50.25 N 23.32 O (1040 km NO); O freigel. III 45.28 N 10.18 O + 16. VIII bei Vaxholm, Stockholm (1760 km NO); O 30. VII 45.53 N 10.5 O + X Saragossa, Spanien, unter 41.50 N 1.28 O (880 km SW); ebenso beringt + 20. IX Pr. Gerona unter 42.16 N 3.5 O (663 km SW); dazu sehr viele Funde in Italien und eine Reihe in Frankreich. — Die Beringungen in Ancona galten vor allem dem Star (siehe Toschi, Vz 9 S. 175). — Einige weitere Proben: *Streptopelia t. turtur* O 2. V. 33 Puggia-Genua + 29. IV. 34 Malta (1080 km SSO); O 19. IX Mesola (44.54 N 12.15 O + Winter Beja (36.41 N 9.12 O), Tunis (954 km SSW). — *Charadrius apricarius altifrons* O 7. III Ancona + 2. II Villamar (Distr. Cagliari), Sardinien. — *Philomachus pugnax* O 25. IV. 33 Tombelo (rd. 43.35 N 10.20 O), Pisa + 3. V. 35 Barybino (55.15 N 37.50 O), Moskau; O 7. III Ancona + VII Nevel-See (56 N 29.55 O), Moskau. — *Numenius arquata* O 14. IV. 34 Mesola (44.49 N 12.20 O) + 9. III. 35 Tragano (37.58 N 21.31 O), Peloponnes (1062 km SO). — *N. n. nycticorax* O Marmorta (44.37 N 11.43 O), Bologna + XI Kap Matifou (36.48 N 3.15 O), Algerien (1125 km SW). — *Tyto alba guttata* O 19. I. Mesola + XII Sknilow (49.48 N 23.57 O), Woj. Lemberg (1026 km NO). — *Caprimulgus europaeus* O Mesola + 20. X Piranzzo di Sortino (37.9 N 15.1 O), Syrakus (897 km SSO). — *O. o. oriolus* O Mesola + IX Insel Zante (37.49 N 20.50 O), Griechenland (1044 km SO). — *C. c. carduelis* O 7. IX Reggio Emilia unter 44.43 N 10.39 O + 7. XII Pr. Roma unter 41.54 N 12.25 O (345 km SSO). — Viele Funde von *C. spinus*, so O 19. III Pr. Varese unter 45.52 N 8.40 O + 21. V. Finnland unter 60.45 N 29.30 O (2112 km NO); O 24. IX. am Gardasee unter 45.41 N 10.31 O + 17. XI Malta (1140 km SSO); O wie erstgenannter Zeisig + 10. X Woj. Lublin unter 50.43 N 22.30 O (1170 km NO). — *Serinus c. serinus* O 16. IV. 32 Ancona + 26. IV. 33 Sorau (welches?); O 10. IV. 33 Gardasee 45.35 N 10.32 O + 24. I. 35 Dép. Var. unter 43.6 N 5.50 O. — *Emberiza cirrus* O 1. X Bargagli-Genua + 15. XI Dép. Hérault unter 43.28 N 2.42 O (519 km WSW); weiter Fernfunde von *E. hortulana* und *E. cia*. — *Motacilla f. flava* O 27. IV. 30 Gardasee 45.35 N 10.32 O + 18. IX. 32 Constantine unter 36.10 N 6.1 O (1125 km SSW). — *Muscicapa hypoleuca* O 24. VIII. 32 Varese unter 45.52 N 8.40 O + 14. X. 33 Portugal unter 39.33 N 8.2 W (1531 km WSW). — *Luscinia m. megarhyncha* O 12. VIII Pr. Ravenna unter 44.10 N 11.36 O + 12. III Süd-Tunis unter 34.24 N 7.58 O (1134 km SSW). — *Hirundo rustica* O 8. V und 11. V Gardasee 45.35 N 10.32 O + 8. VI bei Luckenwalde 52.10 N 13.11 O (758 km NNO) bzw. 26. IV bei Neustettin 53.50 N 16.41 O (1620 km NNO). — Außer dem Zug einzelner Arten, besonders der Fringilliden und des Stars, wird der allgemeine Zugverlauf im Bereich der Stationen untersucht. Diese Arbeiten überzeugen sehr von Bedeutung und Fortschritt der Vogelzugforschung in Italien.

234. DUPOND, CH. Oeuvre du baguage des oiseaux en Belgique; Exercice 1937. Le Gerfaut 28, 2, S. 53—72. — Dieser neue Bericht zeichnet sich vor den früheren durch seine knappe (tabellarische) und dadurch sehr übersichtliche Fassung vorteilhaft aus. Allerdings geht die Einsparung für die Wünsche vieler Benützer zu weit, bei ungewöhnlichen Neunachweisen wie der eines in Belgien geschlüpften *Sturnus vulgaris* im XII 500 km SW in Frankreich (ohne nähere Angaben), oder wenn die fernsten Funde von *Fringilla coelebs* damit abgetan sind:

Quatre bagués en automne 1935 et 1936 se firent reprendre dans leur pays d'origine en été 1937: un, en Estonie; un, en Finlande; un, en Suède; un, en Allemagne! Hoffentlich dürfen wir die Einzelheiten später erfahren? — Der so reichhaltige Bericht bringt bei vielen Arten beachtliche Fernfunde, so bei *C. chloris*, *Carduelis cannabina*, *Anthus pratensis*, *Motacilla flava*, *M. alba*, *Turdus viscivorus*, *T. merula*, *Ardea cinerea*, *Phalacrocorax c. sinensis*, *Columba oenas*, *C. palumbus*, *Charadrius alexandrinus*; näher angeführt seien: *Fringilla montifringilla* O 6. XI. 35 Oostcamp (51.9 N 3.14 O) + 25. I. 37 Tennfjord bei Alesund (62.27 N 6.12 O), Norwegen; O 21. X. 35 Heyst s. Mer (51.20 N 3.14 O) + 13. IV. 37 auf einem Schiff auf See 54 N 7 O; O Wommelghem (bei Antwerpen) + 17. V. 37 im Kattegat nahe Anholt (56.45 N 11.35 O), Dänemark; O 23. X. 35 Bouchout (50.55 N 4.20 O) + 19. XI. 37 Verdun-sur-Garonne (43.52 N 1.14 O), 860 km SSW — *Hippolais icterina* O Turnhout (51.19 N 4.57 O) + 18. IX. Cecchina (41.43 N 12.40 O) bei Rom. — *Sylvia atricapilla* O ad. 20. IV. 34 Cornesse (50.40 N 5.38 O) + 11. II. 37 Balearen. — *Phoenicurus o. gibraltariensis* O 1. IX. 36 Linth (bei Antwerpen) + 3. V. 37 Winsen a. d. Luhe (53.23 N 10.13 O) N.-Hannover. — Auffällig ist *B. buteo* O ad. 8. XI. Beernem (rd. 51 N 3.15 O) + 27. VII. in Schweden unter 58.53 N 18.3 O. — *Tringa erythropus* O ad. 13. IV. 34 Knocke s. Mer (51.20 N 3.17 O) + Frühj. 1935 Comporta, Setubal (38.31 N 8.53 W), Portugal. — *Tringa totanus* O 1936 Ossendrecht (51.25 N 4.18 O) + 6. VI. 37 Eßlingen (48.44 N 9.18 O) bei Stuttgart. — Zwei wichtige Fern-Afrika-Funde: *Hirundo rustica* O Mortael (51.10 N 4.27 O) bei Antwerpen + gegen 6. I. Nekri bei Sobo (rd. 4.40 N 5.50 O), Südnigerien. — *Charadrius dubius curonicus* O ad. 2. IX. Knocke s. Mer + 3. X. nahe Dakar (14.40 N 17.26 W), Senegal. — Ein *Hoplopterus spinosus* O 5. IV. Belgisch Kongo war noch im X am gleichen Ort. — Eigentliche Fernfunde von in Belgien beringten Meisen (*Parus major*, *P. caeruleus* u. a.) fehlen noch immer, dagegen liegen wieder Nachweise von *Passer montanus* in mehr als 100 km Entfernung vor. — *Turdus merula* und *Fringilla coelebs* wurden 5 Jahre, eine *Hirundo rustica* sogar 7 Jahre alt! — Ein Nestjung im V beringter *Ph. phoenicurus* war am 3. VII. schon 50 km NNO.

EULITZ, F. Bericht des Stützpunktes Scharfenstein der staatlich anerkannten Vogelschutzwarte Neschwitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Scharfenstein i. Erzgeb. 1938, 16 S. — Die Arbeiten wurden auch 1937 mit guten Einzelergebnissen weitergeführt, zusammen mit der Beringergruppe Chemnitz, für die R. LANGE das Wort ergreift.

GÉROUDET, P. Le Goéland brun migrateur (*Larus fuscus*); Nos oiseaux, Neuchâtel, 142 S. 35. — Accidents et anomalies accidentelles ou autres chez la mouette rieuse (*Larus ridibundus*); ebenda S. 37. — Goéland cendré, bagué (*Larus canus*); ebenda S. 40. — Gute Uebersicht über Auftreten der Heringsmöwe (und Silbermöwe) in der Schweiz nach Rassen und Hinweis auf Verteilung nach Ringfunden. Die zweite Arbeit bringt fesselnde Beobachtungen anlässlich des planmäßigen Lachmöwen-Fangs am Winterplatz durch den Verf., so über Färbung der beinahe Einjährigen und über Albinismus. Im dritten Beitrag wird über Beobachtung einer Hiddensee-Versuchs-Sturmmöwe bei Genf berichtet.

GÉROUDET, P. Lachmöwe; Mitt. Beringer u. Freunde Schweiz. Vogelwarte Sempach, 1939, 2, S. 13. — Im Abschnitt „Beringung“ dieser neuen Beringer-

Zeitschrift berichtet Verf. über die Ziele planmäßiger Fänge und Beobachtungen an *Larus ridibundus* im Winterquartier und gibt nähere Anweisungen; es wird ein Lachmöwen-Beobachternetz zusammen mit den Arbeiten in Deutschland (W. RÜPPELL) angestrebt.

235. JÄGERSKIÖLD, Göteborgs Naturhistoriska Museums ringmärkningarna av flyttfåglar under 1937; Göteborgs Musei Årstryck 1938 S. 89—114. — 92394 Beringungen (seit 1911; 9349 im Berichtsjahr) ergaben 3292 Wiederfunde. Liste wieder reichhaltig. Beispiele: *Sylvia atricapilla* O Ekeby (56.1 N 12.58 O), Schonen † 4. X Zypern. — *Hirundo rustica* O Norberg (60.4 N 15.56 O), Westmanland † 17. X Udi (6.19 N 7.25 O), Nigerien. — *P. pica* aus Halland wurde 18. IX etwa 275 km NO gefunden! — *Pandion haliaëtus* O Sottern (59.3 N 15.30 O), Närke † 23. VIII Przygodzice (51.35 N 17.49 O) Woj. Posen; † 15. IX Beitsch (51.48 N 14.50 O) bei Frankfurt a. O.; † 25. VIII Léon (43.53 N 1.18 W), Landes; O N. Bäsö, Rottne (56.45 N 15.10 O) Smaland † 8. IX St. Laurent, Dieuze (48.49 N 6.43 O) Dép. Moselle. — *Ardea cinerea* O Fjärås (57.27 N 12.13 O), Halland † 17. II Kissy außerhalb Freetown (8.30 N 13.10 O), Sierra Leone! — Neue Funde schwedischer *Larus fuscus*, so von O Kullavik (Halland) und Göteborg, † 4. VIII Dünkirchen, † 22. X Mermizan (wo? 120 km S Bordeaux), † X bei Biarritz, † 14. XII Termini (37.59 N 13.41 O) Imerese, Sizilien, † XII Catania (37.31 N 15.5 O), Sizilien, † I SO-Malta, † 15. III Zarzis (33.3 N 11.4 O) S-Tunesien. — *Hydroprogne tschegrava* O Schären bei Pite (rd. 65.10 N), Norbotten † 29. IX Bassona, Savio (44.19 N 12.20 O), Ravenna, † 21. I im 2. Winter Tel el Kibir, 160 km ONO Kairo (wo? Tell el Kebir, 75 km NO von Kairo, 30.34 N 31.48 O). — *Sterna minuta* O Gotland † 3. VI nach 2 Jahren Vecchiano (43.45 N 10.25 O), Pisa. Und viele weitere Funde, deren Bedeutung in dem der Liste folgenden Text gewürdigt ist. Hervorzuheben sind auch Altersnachweise z. B. von *Larus canus* und *L. argentatus* (bis zu 10 Jahren).

KLEINSTÄUBER, K., in: R. ZIMMERMANN, K. KLEINSTÄUBER und R. MÄRZ, Das Vorkommen von Wanderfalk, *Falco peregrinus* Tunst., und Uhu, *Bubo bubo* (L.), in Sachsen; Tharandter Forstl. Jahrbuch 89, S. 714—738. — Die 14 Fälle (Liste) von Wiederfunden beringter sächsischer Wanderfalken (davon 10 im 1. Lebensjahr) lassen zunächst ein Streuen nach verschiedenen Seiten, dann aber Abzug westwärts bis Süd- und West-Frankreich erkennen. Für spätere Winter liegen keine Langstrecken-Nachweise vor. Die wenigen Funde späterer Winter stammen aus dem südlichen Vorland des Erzgebirges. Es ist noch unklar, aber für die Frage der weiteren Bestandsentwicklung wichtig, ob die Jungfalken später als Brutvögel in ihre engere Heimat zurückkehren, oder nur in die weite Umgebung, wie man bisher annehmen könnte.

236. LEACH, E. P. Recovery of marked birds; Brit. Birds 32, 10, S. 329—335. — Die Listen werden von jetzt ab noch etwas knapper gehalten als bisher, zu Ungunsten der Nahfunde gewisser Arten. Hervorzuheben: *Turdus musicus* O 30. III Isle of May † 14. VIII Spiekeroog. — *O. o. oenanthe* O Skokholm (51.42 N 5.17 W) † 6. IX Dar Bel Hamri (rd. 34.20 N 6.10 O) W-Marokko. — *Luscinia m. megarhyncha* O Playford (52.5 N 1.14 O), Suffolk † 22. IX Tournay-Charente (soll wohl heißen: Tonny-Ch. 45.57 N 1.7 O), Char.-Inf. — *Erithacus r. melophilus* O Woodford Green (51.37 N 0.2 O), Essex † 16. IX Guéthary (43.25 N 1.36 W),

Basses-Pyrénées. — *Falco c. aesalon* O Dent (54.17 N 2.27 W), Yorks. † 20. X Dax (43.42 N 1.3 W), Landes; Nestgeschwister davon am 3. XII nur 38 Meilen S vom Beringungsplatz. Eine *Tyto a. alba* wurde 6 Jahre alt; *Parus c. obscurus*, *Turdus e. ericetorum*, *T. m. merula*, *Frunella m. occidentalis* und *Ardea c. cinerea* erreichten 8 Jahre, ein *Falco t. tinnunculus* 11 Jahre.

MÜHLMANN, K.-H. Neuansiedlung von *Larus r. ridibundus* bei Magdeburg; Beitr. Avif. Mitteldeutschl., Magdeburg, 2, 2, S. 26. — Nahe an einer ganz neuen Siedlung der Lachmöwe wurde am 20. VI eine alte Lachmöwe mit Helsingforscher Ring gefunden, dort Nestjung beringt 3 Jahre vorher. Verf. vermutet, daß dieser finnische Vogel zur Brutsiedlung gehörte.

237. OLSTAD, O. Ringmerking av forskjellige faglearter. Ringmerkingsresultater III. (Statens viltundersøkelses Meddelse nr. 10). Nytt Magasin for Naturvidenskapene, Oslo, 79, 1939, S. 277—299 (Norwegisch, kurze englische Zusammenfassung). — Betrifft 1936 und 1937, mit 2751 Beringungen (besonders *Turdus pilaris*, *Larus canus*, *C. chloris*) und 119 Wiederfunden (24 im Ausland). Die Auslandsfunde sind z. T. ganz beachtlich. Die im letzten Bericht SCHAANNINGS (213) in größerer Zahl aufgeführten Krähenscharben (*Phalacrocorax aristotelis*) werden hier mit weiteren Fernfunden (alle innerhalb Norwegens) fortgesetzt. *Uria grylle* O Tova, Nøtterøy (59.15 N 10.25 O) † 29. XII Paimpol (48.47 N 3.3 W), Côtes-du-Nord, 1500 km. Der fernste Fund eine *Sterna hirundo* O Kvamsøy (62.15 N 5.25 O), Vik † 28. IV Keta (Kitta 5.55 N 1 O), Goldküste.

238. RICHTER, KARL. 24. Bericht über die Tätigkeit der ornithologischen Station „Lotos“ in Leipa a. d. P. (Sudetengau, Deutschland) für das Jahr 1938. Selbstverlag Prag, 19 S. (kurzgefaßt auch in Deutsche Jägerzeitung, Reichenberg, 20, 3, S. 39). — Die Station kann auf 25 Jahre Arbeit zurückblicken, und so beginnt der Bericht mit einer Rückschau, in der besonders die Verdienste von K. Loos gewürdigt werden. Aber auch nach dessen Tod 1933 und mit der Ueberführung der Station von Liboch nach Leipa trat eine Weiterentwicklung ein, wie sie sich in den Beringungszahlen deutlich ausspricht. Verf. begrüßt, daß mit der Heimkehr des Sudetengaus der Station nach Jahren des Kampfes eine neue Wirkungsmöglichkeit erwächst. Die Zahl der Mitarbeiter ist in 6 Jahren von 34 auf 160 gestiegen. Die übersichtliche neue Liste von Wiederfunden enthält viele Fern-Nachweise, so z. B. Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*) O Niedergeorghenthal 50.35 N 13.35 O † 10. XI Piacenza 45.3 N 9.42 O; Wachtel (*C. coturnix*) O Mähr.-Neustadt 49.49 N 17.8 O † 25. IV Palidoro (41.56 N 12.11 O) bei Rom. Näher besprochen werden die Funde von Singdrosseln (*Turdus e. philomelus*), Grünling (*C. chloris*), Girlitz (*S. canarius serinus* O 29. IV Bullendorf 50.58 N 15.7 O † 24. XII Piana di Catania (37.31 N 15.6 O), Sizilien), Hausrotschwanz (*Phoenicurus o. gibraltariensis*, nach Griechenland), Turmfalk (*Falco tinnunculus*) und Lachmöwe (*Larus ridibundus*).

RÜPPELL, W. Brut- und Revierstudien an *Lanius collurio* L. (I); Orn. Mber. 46, 6, S. 161—163 (182. Ringfundmitt. Vogelwarte Rossitten). — Ein 1937 im Berliner Botanischen Garten erbrüteter Rotrückenschwinger brütete 1938 mit einem schon 1937 als Brutvogel gekennzeichneten ♀ (Farbringe). Das Geburtsnest bzw. das Vorjahrs-Brutnest war 500 bzw. 350 m entfernt. Brutbeginn dieses

Paares 1938 auffallend spät, das ♂ mit sehr heller Unterseite. Beide Erscheinungen können vielleicht auf die nachgewiesene Jugendlichkeit des ♂ zurückgeführt werden. Unter den weiteren wichtigen brutbiologischen Beobachtungen erwähnen wir, daß ein Würgerpaar nach (mindestens) 42 tägiger Brutzeit Junge aus untergelegten, fremden Eiern großzog.

239. RYDZEWSKI, W. Compte rendu de l'activité de la Station pour l'Étude des Migrations des Oiseaux pour l'année 1937; Acta Orn. Musei zool. Polonici 2, 19, S. 431—527. Polnisch mit französischer Zusammenfassung. — 1937 fanden 18066 Beringungen mit 419 Wiederungen statt. Die sehr klare Darstellung der Fundlisten und die Heraushebung des Wichtigsten in Französisch erlaubt eine gute Einsicht. Von größtem Interesse ist der Fernfund eines Seidenschwanzes im folgenden Winter rd. 5700 km östlich: *Bombycilla garrulus* O ad. 26. II in Wolhynien unter 50.37 N 26.15 O † 1. XII Czyta (52 N 113.25 O), Sibirien. In zwei Wintern also ganz verschiedene Winterquartiere! Weiter erwähnen wir Auswertung der Ringfunde polnischer *Ardea cinerea* (mit einem Fund ostwärts bis Rumänien; besonders viele Verluste an den Fischteichen Schlesiens) und *C. ciconia* (mit einem ganz erstaunlich frühen Fund im Sudan: am 25. VIII des Geburtsjahres. Liegt Ring vor, und wann Brief datiert?). — *C. cyx* O ad. 9. X. 35 Woj. Kielce 50.20 N 19.34 O † 13. IV. 37 Südslawien 45.50 N 19.45 O, 505 km S. — *Hirundo rustica*, erster Fund aus Polen im Winterquartier: O Woj. Lodz † 10. XII Transvaal 23.22 S 29.1 O; also bemerkenswert weit südlich. — Eine alt beringte *Delichon urbica* wurde nach 5 Jahren unter demselben Dach brütend angetroffen. — *Phoenicurus o. gibraltariensis* O Woj. Lodz. 49.54 N 24.5 O † 22. XI Zypern. — *Motacilla alba* O 1936 Woj. Posen 51.26 N 17.56 O † 19. X. 37 Venetien 45.42 N 11.31 O. — Größere Listen verschiedener Meisen, ferner von *Passer domesticus*, darunter eine Ortsveränderung von 80 km (bis Pommern). — Weiterhin beachtliche Funde von *Coloeus monedula*, *Corvus frugilegus* und weitere Klärung der Zugscheide von *Sturnus vulgaris* in Polen (siehe Vz 9 S. 16). — Der sehr gehaltvolle Bericht wird durch Darstellung von Funden auswärts beringter Vögel in Polen beschlossen.

240. SCHIFFERLI, A. Beringungsergebnisse des Grünfinken (*Chloris c. chloris* (L.)). 31. Schweiz. Ringfundmeldung. Orn. Beob. 36, 2/3, S. 17—22 (Karte). — Grünfinken in der Schweiz können Winter für Winter am gleichen Futterplatz sein und sich auch als Brutvögel vom Ort entpuppen. Die Wintergäste wählen wohl nicht immer den gleichen Winterplatz, auch spricht manches für verschiedenes Verhalten in verschiedenen Wintern (z. B. 5. III Genf † 25. XII Schwiebus). Auch der Durchzug ist durch einige Funde wahrscheinlich gemacht (13. III Sempach † 6. I Rhônemündung). Wintergäste sind zur Brutzeit nordwärts bis Stockholm bekannt. Alt zur Brutzeit beringte Grünfinken erwiesen sich als standorttreu, doch ist ein Vogel vom 11. IV (ob noch Durchzügler?) am 16. II im Dép. Hérault gefunden. Nestjung Beringte können den ersten Winter am Ort verbringen oder 300 km SW von der Heimat angetroffen werden. Höchstalter wenigstens 6 Jahre. — In einer Schlußnotiz weist E. SUTTER auf neue Futterplatzkennzeichnungen mit Hilfe von Hühnerfedern in diesem Winter in Basel.

SCHIFFERLI, A. Was verstehen wir unter Planberingung? Mitt. Beringer und Freunde Schweiz. Vogelwarte Sempach, 1939, 2, S. 1. — Grund-

sätzliche Ausführungen, die sich besonders an die Mitarbeiter der Vogelwarte Sempach wenden, aber auch darüber hinaus interessieren.

241. SCHIFFERLI, P. Beringungsergebnisse von schweiz. Schleiereulen (*Tyto alba* subsp.); Die Tierwelt, Zofingen, 48, 6, S. 158 (Karte). — Diese 32. Schweiz. Ringfundmitteilung bearbeitet 66 Rückmeldungen oder 26,4 % der Beringungen an Schleiereulen — dies ist ein sehr hoher Satz. Die Ergebnisse passen zu den Befunden W. SCHNEIDERS in Vz 8 S. 159—170. Auch sichere Altvögel haben Bewegungen von 80 und 100 km ausgeführt; es sind jedoch die Jungeulen, die anscheinend fast ausnahmslos meist bald nach dem Flüggewerden aus ihrer Heimat abwandern. Nur 2 Jungeulen waren anfangs des nächsten Jahres noch am Platze. Anscheinend ist das Ausbreitungsgebiet der untersuchten Eulen im W durch den Jura und im SO durch das Hochgebirge begrenzt (immerhin ein Fund in Turin), während nach N und NO keine nahen Schranken gesetzt sind. Auffallend viele Meldungen im Februar 1938, die nicht auf Nahrungsmangel zurückgehen können, vielleicht aber auf eine Seuche, wie andernorts erwiesen (Coccidiose).

SCHNEIDER, BERNHARD. Heimatflucht unserer Kohlmeisen, *Parus major*. Mitt. Ver. Sächs. Orn. 5, 6, S. 245. — KIERSKI beringte bei Leipzig in 4 Jahren 1273 junge Kohlmeisen, und nur 11 sind aus der Nähe und kurz nach der Beringung zurückgemeldet. Auch die regelmäßigen Gänge des Verf. mit guter Gelegenheit zu genauer Beobachtung vieler Meisen ergaben fast keine Ringvögel. Er lehnt also mit RÜPPELL (Vz 5 S. 60) Ortstreue wandernder Meisen ab, ja will von einer Heimatflucht sprechen.

SUTTER, ERNST. Ergebnisse der Grünfinken-Beringung; Mitt. Beringer u. Freunde Schweiz. Vogelwarte Sempach, 1939, 2, S. 4—10. — Eine sehr klare Zusammenfassung der wichtigsten Befunde auch ausländischer Forschungen. Als Folgerung ergibt sich der Wunsch nach vermehrter Beringung von Nestjungen und Altvögeln zur Brutzeit — in einem Anhang werden nähere Anleitungen dazu gegeben — und genauester Alters- und Geschlechtsbestimmung beim Fange flügger *C. chloris*. Außerdem folgt (S. 13) Hinweis auf neue Versuchsreihen mit Kennzeichnung von Grünfinken durch angeklebte Buntfedern an Hinterkopf und Bürzel.

THOMSON, A. LANDSBOROUGH. The Migration of the Gannet: Results of Marking in the British Isles. Brit. Birds 32, 9, S. 282—289 (Karten). — 6384 Beringungen des Tölpels, *Sula bassana*, (meist nestjung) ergaben 203 (3,2%) Funde. Die Wanderungen führen an der Atlantikküste südwärts bis zum Senegal; die meisten Mittwinterfunde erstjähriger Vögel fallen nach Afrika, das sie im November erreichen, während die Mehrzahl der älteren Vögel um diese Zeit an den europäischen Westküsten gefunden wird. Es kommt vor, daß Tölpel von Grassholm (Pembrokeshire) und Ailsa Craig (Firth of Clyde) in die Nord- und sogar Ostsee geraten, aber diese Nachweise beziehen sich nicht auf das erste Jahr. Ein Ringfund von West-Norwegen unter 62 $\frac{1}{2}$ ° N im Winter betrifft einen alt auf Bass Rock beringten Vogel nach 3 $\frac{1}{2}$ Jahren. Alt auf Grassholm beringte Vögel kehrten wieder an den alten Brutplatz zurück. Ältester bekannter Ringvogel ist 9 Jahre alt.

TICEHURST, N. F. The Migratory Status of the Heron in Great Britain; Brit. Birds 32, 2, S. 242—246. — Die auf den Britischen Inseln sichtbaren Bewegungen von *Ardea cinerea* sind oft schwer zu deuten. Immerhin ist beobachtet und wird durch Ringfunde bestätigt, daß an der Ostküste im Herbst ausländische Reiher

ankommen und sich von da ausbreiten. Sie werden hauptsächlich im O und S gefunden und stammen nachweislich von Norwegen (6 Fälle, davon 3 in Shetland), Schweden, Dänemark, Schleswig und sonst deutsche Nordseeküste, W.-Flandern und N.-Frankreich, mit Entfernungen bis zu 800 Meilen von der Heimatsiedlung. 23 von den 29 Funden betreffen Jungreiher. Britische Reiher weisen mit 10,9% Wiederfunden die verhältnismäßig besten Fundzahlen der dortigen Vogelwelt auf. Von den 185 Funden sind 93 in Heimatnähe bis zu 50 Meilen Entfernung erzielt, von wenigen Monaten bis über 15 Jahren. Darunter sind auch Heimkehrnachweise in die alte Siedlung (einmal bei einem 5jährigen Reiher). Von den übrigen 92 Funden sind 21 zwischen 100 und 200 Meilen, 11 zwischen 200 und 384 Meilen und 1 mit 780 Meilen (innerhalb von 9 Mon. nach der Beringung) nachgewiesen. Die Richtungen sprechen für große Streuung. Immerhin verteilen sich die 12 Reiher, die mit ihren mehr als 200 Meilen den beringten Auslandsgästen verglichen werden können, auf die Richtungen 1 NO, 2 NW, 1 OSO, 1 SSO, 1 SO, 3 SW und 3 SSW, so daß man von einer Bevorzugung südlicher Wege sprechen kann. Verf. ist geneigt, darin den Ueberrest der Zugvogelnatur zu sehen, die bei den Festlandsvögeln mehr oder weniger streng ausgebildet und bei den britischen Reihern anscheinend stark im Rückgange ist. Daß KNABE für Ostpreußen Brutreife des 1jährigen ♀ nachgewiesen hat (besprochen Vz 9/1938 S. 167) und schon vorher sichere Beobachtungen von HOLSTEIN und von VERWEY (Zool. Jahrb. 48/1930 S. 85) vorlagen, ist Verf. offenbar entgangen. — Diese Auswertung ist in der Reihe neuerer Reiherforschungen ein besonders wichtiger Beitrag.

Vogelring, Blätter für Vogelkunde und Vogelschutz. Rotenburg an der Fulda. 10 Heft 3 (Herbst 1938) ist der Ostmark gewidmet: W. SUNKEL macht auf Grund eigener Anschauung Vorschläge für die Beringungsarbeit in Oesterreich, wo sich gewisse gute Möglichkeiten bieten, darunter der verbreitete Sinn für Vogelhaltung; der für *Loxia*-Fang besonders bewährte, „Kloben“ wird beschrieben (Abb.). M. SASSI (Wien) fordert zur Zusammenarbeit auf. M. SANDNER berichtet über die Arbeit der jungen „Tiroler Vogelwarte“ in Innsbruck, L. LERCHER über Vogelliebhabelei und Vogelfang in Tirol. Nach weiteren Beiträgen folgen Mitteilungen und Anregungen über die Arbeit an *Alcedo atthis* und *C. cinclus*. Viele Bilder.
Schüz.

WALTHER, G. Die Vogelberingung des Ornithologischen Vereins Dessau e.V. in den Jahren 1935, 1936 und 1937; Beitr. z. Avifauna Mitteldeutschlands 2, 1, 1938, S. 8—10. — Der Bericht ist kurz, läßt aber deutlich die eifrige und erfolgreiche Beringungstätigkeit erkennen. 1935—1937 wurden 13 124 Vögel beringt, insgesamt seit 1925 rd. 30 000. Die Beringung einzelner Arten in stärkerem Maße — z. B. 1240 Trauerfliegenschnäpper — ist zweckmäßig und wertvoll. Nahfunde bis zu einer Entfernung von 50 km sind aus Platzmangel nicht einzeln aufgeführt; eine Tabelle gibt die Zahl und das Jahr nach der Beringung an für 20 Arten. Die Liste der Fernfunde bringt insgesamt 31 Rückmeldungen von 12 Arten, u. a. von Erlenzeisig (aus Belgien, Schleswig-Holstein usw.), Großer Rotschenkel (Italien). — Künftig sollte nicht versäumt werden, das Alter der Vögel bei der Beringung anzugeben.
R. Drost.

242. WARGA, KOLOMAN. Dauer-Ehen bei *Parus m. major* und Jahres-Ehen bei *Phoenicurus ph. phoenicurus*; J. Orn. 87, 1, S.

54—60. — Beachtliche Feststellungen im Park des Kgl. Ungarischen Ornithologischen Instituts, mit inhaltsreicher Tabelle über die Schicksale einzelner Paare. 4 Paare Kohlmeisen haben bis ins 3. Jahr und länger zusammengehalten; ein Paar davon hat in 4 Jahren 9 Bruten zusammen ausgeführt. Ein ♂ hat in 6 Jahren 10 Bruten mit insgesamt 4 Partnern durchgeführt. Von den nestjung beringten Kohlmeisen im Park kehrte nur eine zurück, dagegen von dort nestjung beringten Gartenrotschwänzen drei (einer in die Herkunfts-Nisthöhle). Diese Art bewies nicht so weitgehende Paartreue, jedenfalls wurden höchstens 2 Jahre hindurch Paare zusammenhaltend angetroffen („Jahres-Ehe“). Bei 3 ♂♂ (bei einem zweimal) Zweibeibigkeit; in einem Fall war es nachweislich Hilfeleistung bei einem ♀, dessen ♂ eingegangen war.

Kurze Hinweise.

Allgemeines: Rauchschwalben-Beringung, Nistkasten-Kontrolle und Erfahrung mit Lockvögeln s. Vogelring 10, 2, S. 69. — Beschreibung von Fang-Arten, Chasseur français 582. S. 793 (mit Abb.); Vogelring 10, 1, S. 18, 27 u. 28. — Lebensweise der Vogelflöhe, *Siphonaptera*, J. Orn. 86, 4, S. 544.

Nach Arten: Stockente, *Anas platyrhyncha*, Hinweis Versuch Stuttgart-Rossitten, D. Jäger 60, 37, S. 751, D. Jagd 1938, 38, S. 794. — Sperber, *Accipiter nisus*, hannoverscher Wintervogel in Dänemark, Gefied. Welt 67, 49, S. 585. — Kuckuck, *Cuculus canorus*, Vogelring 10, 1, S. 14. — Star, *Sturnus vulgaris*, aus Hessen in Belgien und Holland gef., Vogelring 10, 1, S. 26. — Bergfink, *Fringilla montifringilla*, Schweiz, Die Tierwelt 49, 9, S. 232. — Raubwürger, *Lanius excubitor*, D. Falkenorden 1938, 4, S. 36.

Nach Gebieten: Deutschland, Sudetengau, Ringfunde mit „Lotos“-Ringeln, Mitt. Naturw. Ver. Troppau 43, 29, S. 12. — Ungarn, Dobrudscha, D. Waidwerk 25, 43, S. 693 (wird fortgesetzt). — Marokko, Funde auswärtiger Stationen, Bull. de la Soc. des Sciences Natur. du Maroc, 18, 1, S. 1.

Aussprache unter den Ornithologischen Stationen.

Communication between Ornithological Stations.

Les Propos des Stations Ornithologiques.

Ueber die Beweiskraft der Ringfund-Listen.

In Ergänzung der Vorschläge SCHIFFERLIS zu den Ringfund-Veröffentlichungen (Vz 9/1938 S. 209) sei ein anderer wichtiger Punkt berührt, dem anscheinend oft nicht genügende Sorgfalt zugewendet wird: der gründlichen Prüfung der zur Veröffentlichung herangezogenen Ringfunde. Es muß durchaus Gewißheit bestehen, daß sich keine Irrtümer eingeschlichen haben, besonders 1. bei der Bestimmung des Vogels und 2. bei der Vermittlung der Ringziffer (von Druckfehlern ganz zu schweigen). Leider gibt es eine Reihe von Beweisen, wie der Mangel an gründlicher Sichtung Unheil stiften kann. Ohne diese Einzelfälle zu besprechen, wollen wir einige grundsätzliche Vorschläge zur „Aufwertung“ der Ringfunde machen:

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [10_1939](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schrifttum 93-120](#)